

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

[illegible]

Abreise des Reichspräsidenten zu den Flottenmanövern. — Befoldungsreform bei der Reichsbahn. — Ermordung des italienischen Bizeleons in Paris.

Im Grunde genommen haben sich Geschäftsleute von Bedeutung schon seit langem angewöhnt, diese Art von „Konjunkturforschung“ zu betreiben. Es gibt kaum einen Kaufmann oder Fabrikherrn oder Fabrikdirektoren von Bedeutung, die nicht regelmäßig bestimmte Tabellen und Tabellenangaben verfolgen, sicherlich nicht um zu studieren, wie der Ablauf gewisser Wirtschaftsvorgänge „gewesen“ ist, sondern um Anhaltspunkte zu gewinnen, wie die kommen die Entwicklung sich gestalten wird. Man hat sich, ohne es „Konjunkturforschung“ zu nennen, daran gewöhnt, die Entwicklung der Kohlenförderung, der Hufeisen- und Hufeisenherzeugung, die Bewegung der Preise auf dominierenden Weltmärkten, etwa des Baumstoffpreises in New-York oder New-Orleans oder des amerikanischen Kupferpreises, die Ergebnisse wichtiger Weltkriege usw. zu verfolgen, nicht etwa nur, um sich über den relativen Verlauf dieser speziellen Vorgänge zu unterrichten, sondern weil man sie als allgemeine Konjunktur-symptomatik anzusehen berechtigt ist, weil in ihnen als in den Komponenten einer Gesamtentwicklung eine Bestätigung auch für die Sortenentwicklung der Gesamtwirtschaft zu finden ist.

Wirtschaft und der Weltwirtschaft zu stehen scheint. Wirtschaftsmagazine und die neueren Wirtschaftsdienste sowie auch die Wirtschaftsteile großer Zeitungen nehmen auf diese Erkenntnisquelle kommende Wirtschaftsentwicklungen gebührende Rücksicht und gewöhnen ihre Leser geradezu daran, an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen dieselben vergleichbaren Ueberichten dieser Teilentwicklungen zu finden, die man im Englischen „series“ oder „Reihen“ nennt. Ebenso sind die vorzüglichen Berichte unserer D-Banken, die sich in letzter Zeit stark in den Vordergrund gehoben haben, als solche Konjunkturberichte aufzufassen, da auch sie zum großen Teil regelmäßige Darstellungen der Produktions-, Preis-, Absatz-, Verkehrs- und Geldmarkt-„Reihen“ bringen. Man sieht keineswegs davon zurück, prognostische Folgerungen aus solchen Reihen abzuleiten. So schreibt z. B. der Bericht der Diskontogesellschaft vom 15. Juli 1927 an Hand der Preistabellen: „Es ist wohl nicht übertrieben zu behaupten, daß der bisherige Fortgang der Konjunktur nur auf im wesentlichen stabilen Preisniveau möglich war und daß umgekehrt sprunghafte Steigerungen sehr bald die Konjunkturkurve biegen würden.“ Also eine typische Wirtschaftsprognose, wenn auch selbstverständlich die Preisbildung auch nach Ansicht der Diskontogesellschaft nur „eine“ der die Konjunktur bestimmenden Reihen ist.

Damit kommen wir zugleich auf das Entscheidende. Eine wirklich wirksame Konjunkturprognose oder Wirtschaftsprognose muß von der Erkenntnis ausgehen, daß die Abweichung der wirtschaftlichen Zukunft nur auf Grund einer großen Vielheit von Tatsachen möglich ist. Einzelangaben können natürlich den „normalen“ Gang der Entwicklung wie ihren „typischen“ Verlauf stark beeinflussen. Witterungsverhältnisse über See und eine damit zusammenhängende Weltmarktschwankung können genau so wie etwa ein großer Kohlenstreik den Turnus der Konjunktur plötzlich umdrehen, ein Weltkrieg kann den unter normalen Verhältnissen langsam mit Unterbrechungen aufsteigenden Verlauf der Konjunkturkurve auf Jahre hinaus zurückdrängen — aber diese „zufälligen“ Ereignisse dürfen nicht hindern, daß gewisse normale und als „gesetzmäßig“ anzusehende Entwicklungstendenzen in ihrer weittragenden konjunkturalen Bedeutung erkannt werden. Kein Arzt kann verbieten, daß ein Patient durch Zufälligkeiten an einer anderen als der von ihm behandelten und der Prognose zu Grunde gelegten Krankheit stirbt, und keinesfalls sind solche Zufälligkeiten Widerlegungen medizinischer Erkenntnisse. Diese wirtschaftlichen Zufälligkeiten haben also mit der Errechnung und Einschätzung einer Vielzahl von Faktoren und Reihen, die als Ganzes den Wirtschaftsbildungs- oder wirtschaftlichen Generalindex eines Landes ausmachen können, nichts zu tun. In einer jeden veröffentlichten Arbeit von Carl Snyder über „Geschäftsperioden und Geschäftsberechnungen“, das bei Macmillan in New York erschienen ist, wird ein wirtschaftlicher Generalindex für die U. S. A. aufgemacht, der an Hand von 56 verschiedenen Kurven errechnet ist, wobei es noch besonders erwähnenswert ist, daß der Verfasser, der ein bekannter Volkswirt ist und in engen Beziehungen zu der Federal Reserve Bank steht, den Versuch gemacht hat, die Wertsteigerungen der einzelnen Indexglieder auf Gewichtsziffern umzurechnen; denn es ist klar, daß angesichts der schwankenden Preise letzten Endes erst die Gewichtsziffern den wirklichen Anhaltspunkt für die tatsächlichen Erzeugungs- und Absatzvorgänge der Wirtschaft geben. In der Union mit ihrer im Vergleich zu dem territorial zerklüfteten Europa viel gleichmäßigeren Wirtschaftsgestaltung, mit ihrem einheitlichen Zollgebiet und seiner weit stärkeren Mechanisierung und Durchtupierung der Wirtschaft läßt sich wohlwahrlich weit mehr als bei uns ein einheitliches Berechnungssystem für alle möglichen Vorgänge der Wirtschaftslife finden als bei uns in Europa. Sollte die dortige Wissenschaft in absehbarer Zeit dahin gelangen, auf Grund der modernen statistischen Konjunkturprognose einen wirklich brauchbaren Wirtschaftsbildungsindex zu schaffen, der, wie man nicht vergessen darf, niemals das „Wetter machen“, sondern nur Anzeichen vorausbestimmen soll, so wird uns die amerikanische Erfahrung trotz aller Verschiedenheiten mit unserer Wirtschaft von nicht unbeträchtlichem Wert sein können.

Zentrum und Bayerische Volkspartei.

Die „Bayerische Volkspartei-Korrespondenz“ bestätigt die Meldung der „Kölnischen Volkszeitung“, wonach die Verhandlungen zwischen den Vertretern der Zentrumspartei und der Bayerischen Volkspartei zunächst gescheitert sind, weil in der Pfalz keine Einigung zu erzielen war. Weiter wird ausgesprochen, daß der Wunsch des rheinischen Zentrums, auf Wiederabnahme der Verhandlungen im Herbst oder Winter mit dem Ziele der Schaffung einer Arbeitsgemeinschaft der beiden Schwesterparteien im Reichstag auch Gemeingut der Bayerischen Volkspartei sei.

Die Mitglieder des Bochumer Stadttheaters.

Die kommende Spielzeit.

Aus dem Büro des Stadttheaters wird uns geschrieben:

Mit zu den Hauptzielen eines gutgeleiteten Theaters gehört die Erziehung eines zuverlässigen Mitgliederbestandes. Durch die Kultur und dauernde Leistungsfähigkeit ihres Ensembles unterscheidet sich die große Bühne von dem mittleren und kleineren Institut wo alljährlich der Mitgliederbestand zu wechseln pflegt und bessere oder schlechtere Qualität des Künstlerpersonals Sache des Glücks, oder deutlich gesagt, des Zufalls ist.

Die Qualität des Ensembles an sich aber macht noch kein Ensemble. Was einer guten Bühne wirklich eigentümlich ist, beruht auf der Möglichkeit des Zusammenspiels, auf der Stilleitheit des ganzen schauspielerischen Konzepts, auf der spezifischen Eigentümlichkeit, die gerade ein bestimmtes Bühnenpersonal von dem einer anderen großen Bühne unterscheidet. Somit legt jede gute Bühne Wert darauf, sich im Laufe der Jahre einen ganz bestimmten Stamm von Mitgliedern zu erzielen, mit deren Verbleib sie rechnet. Das sind zum Teil jene Künstler, die durch innere Überzeugung mit den Zielen der Bühne ganz einig gehen, sich ihr gleichsam mit Leib und Seele verschrieben haben, sich in ihrem Auswirken just an diesem Theater glücklich fühlen. Die innere Einstellung eines Künstlers zu einer Bühne ist zunächst Vorbedingung für seine Eignung in dem betreffenden Rahmen; ohne inneren Vertrauen kann sich ein Künstler niemals ganz einer Bühne einpassen, wobei es an sich nicht gegen die Qualität des betreffenden Darstellers spricht, wenn er eine Dauerleistung in einem anderen Rahmen als jult dem betreffenden vorgeht.

Unsere Bühne hat denn auch niemals versucht, einen Künstler gegen seine ausdrücklichen Willen hier zu halten, hat auch überflüssig die Künstler, die sich nach der Ueberzeugung der Vorstände nicht dauernd in den Rahmen der Bühne einfügen vermochten, nach längerem oder längerem Versuch ausgehoben. Andererseits

Der deutsch-südslawische Handelsvertrag.

Berlin, 12. September.

Der Vertragsabschluss mit Südslawien steht unmittelbar bevor. Am 8. Juni haben in Berlin die Vertragsverhandlungen begonnen, die das alte Weistbegünstigungsabkommen vom 11. Mai 1922 durch einen endgültigen Vertrag ersetzen sollen. Die Verhandlungen haben sehr schnelle Fortschritte gemacht, da auf beiden Seiten der Wille zu einer härteren wirtschaftlichen Verbindung vorhanden war. Südslawien bildet eine wichtige Brücke nach dem Südosten, und nicht zuletzt deshalb ist es zu begreifen, daß unsere Beziehungen zu diesem Lande stets vorzüglich gewesen sind. Südslawien hat uns immer

weites Entgegenkommen bewiesen

und hat z. B. obwohl es aus dem Versailler Friedensvertrag bis zum 25. Januar 1925 Anspruch auf die einseitige Weistbegünstigung gehabt hätte, uns ohne weiteres auch seinerseits die Weistbegünstigung ausgedehnt. Diese freundschaftliche Einstellung bestand — so weit das Deutsche Reich in Frage kam — in Serbien schon vor dem Kriege. Sie wurde vielfach gehemmt, weil die südslawische Einigung ihr härtestes Hindernis an der uns verbündeten Donaumonarchie und der europäischen Türkei fand. Nachdem aber durch den Ausgang des Weltkrieges die Donaumonarchie zerfallen und die Türkei vom europäischen Boden verdrängt worden war, konnten die Sympathien Südslawiens für Deutschland mit größerer Unbefangenheit zum Ausdruck. Auch Deutschland hat jetzt die Möglichkeit einer durch das frühere Bündnis nicht mehr belasteten freieren und großzügigeren Kontaktpolitik. Sie in der Richtung einer freundschaftlichen Verständigung mit dem südslawischen Staat auszubauen, ist eine wirtschaftlich gar nicht zu unterschätzende Aufgabe. Südslawien ist durch seine Lage und die nun einmal vorhandenen Verkehrsverbindungen durch das mittlereuropäische Produktionsgebiet eingebettet. Die Entwicklungsfähigkeit des Landes zeigt sich in seiner Außenhandelsentwicklung, die aus folgenden Zahlen 8.466 (1920), 4.122 (1921), 6.442 (1922), 8.310 (1923), 8.222 (1924), 8.753 (1925); Ausfuhr 1.321 (1920), 2.461 (1921), 3.691 (1922), 8.049 (1923), 9.539 (1924), 8.005 (1925). Auch die deutsch-südslawischen Beziehungen haben an dieser Entwicklung teilgenommen. So ist

die deutsche Einfuhr nach Südslawien

von 41 Millionen Mark im Jahre 1923 auf 81 Millionen Mark im Jahre 1926 gestiegen. Hieran sind in erster Linie beteiligt Eisenwaren (10,3 Millionen Mark), Holz (3,5 Millionen Mark), Textilwaren (11 Millionen Mark), Eisenwaren (11,5 Millionen Mark), Maschinen (10 Millionen Mark), Farben (24 Millionen Mark), chemisch-pharmazeutische Erzeugnisse (4,6 Millionen Mark), keramische Erzeugnisse (2,5 Millionen Mark), Lederwaren (2,4 Millionen Mark), Papierwaren (1,5 Millionen Mark). In der südslawischen Ausfuhr stehen an erster Stelle Erzeugnisse der Bodennutzung und zwar Weizen, Mais, Hafer, Bohnen, Hanf und Dornen, die zusammen ungefähr 40 Prozent der Gesamtausfuhr ausmachen. Eine besonders wichtige Rolle spielt Südslawien in der Wollenerzeugung, für die besonders Bosnien und das westliche Serbien in Frage kommen und deren größter Abnehmer Deutschland ist. Durch den Zuwachs von Bosnien ist das Land auch zu einem

Hauptproduzenten geworden, wobei außer Nadelholz vor allem Eisenholz als Exportartikel in Frage kommt. Darüber hinaus besitzt das Land reiche Mineralvorkommen, deren Erschließung bisher noch außerordentlich rückständig ist, für die aber ein intensiver Wirtschaftsverkehr mit Deutschland sehr fruchtbar sein kann. Das inzwischen fertiggestellte Abkommen enthält zunächst einmal das

Regelbündnis der allgemeinen Weistbegünstigung.

Dieses ist bei kleineren Agrarstaaten, wie Südslawien einen darstellt, unter Umständen wichtiger als unmittelbare Tarifabreden. Für diese bestand eine gewisse Schwierigkeit von vornherein darin, daß beide Länder Verhandlungen mit dritten Staaten führen, bei denen dieselben Tarifpositionen wie bei dem deutsch-südslawischen Handelsvertrag als Verhandlungsobjekte in Frage kommen. Daher mußten sich beide Staaten eine gewisse Zurückhaltung bezüglich der Tarifabreden auferlegen, um Kompensationsobjekte für die Verhandlungen mit Dritten in der Hand zu behalten. Die allgemeine Weistbegünstigung gibt aber die Möglichkeit, ohne weiteres in den Genuß der an Dritte gewährten Zugabehandnisse zu kommen. Soweit aber direkte Tarifabreden in Frage kommen, sind die von südslawischer Seite gewährten Zugabehandnisse infolgedessen bemerkenswert, als es den deutschen Unterhändlern gelungen ist, Erleichterungen besonders für eine Gruppe kleinerer deutscher Industrien zu erreichen, deren Ausführungsbedingungen bei den bisherigen Handelsvertragsverhandlungen noch nicht genügend berücksichtigt waren. Es handelt sich da vor allem um Papierwaren, Schmuckwaren, Kleinerezeugnisse, Aluminiumgeschirr, Uhren, Spielwaren, Strümpfe, Seidene und halbseidene Waren, Radios, Apparate, Leuchtgasdrähte, Arzneiwaren, Schreib- und Kopierstoffe, Veredelungsstoffe usw. Die deutschen Zugabehandnisse zu Gunsten der südslawischen Waren sind vor allem Dinge auf dem Gebiet der Viehzucht und der Holzindustrie, Obst, Rohholz, Geflügel und Eier. Außerdem enthält der Vertrag die Vereinbarung, die gegenseitige Einfuhr und Ausfuhr von Waren und Waren zu erleichtern. Hierbei spielt eine besondere Rolle das Einfuhrverbot für Säure und Leder, über dessen lange Aufrechterhaltung in deutschen Handelskreisen sehr lebhaft diskutiert worden ist. Alles in allem darf dieser Vertrag vor allen Dingen deshalb als ein wichtiger Schritt zur Förderung der deutschen Exportmöglichkeiten betrachtet werden, weil sich seine Bedeutung nicht nur in den formalen Vertragsbestimmungen erschöpft, sondern weil hinter ihm auf beiden Seiten ein

starkes Bedürfnis für intensiveren wirtschaftlichen Verkehr

steht. Das ist umso beachtlicher, als sich der wichtigste Konkurrent um den südslawischen Markt, die Nordamerikanische Union, seit langem bemüht, mit amerikanischem Kapital die bodenintensive Industrie Südslawiens, besonders also dessen Mineralgewinnung, zu entwickeln. Es ist zu hoffen, daß eine großzügige Ausnutzung der durch den neuen Vertrag geschaffenen Möglichkeit auch dahin führt, daß durch die Verwendung deutscher Produktionsmittel die aufstrebende südslawische Wirtschaft noch enger als bisher mit dem deutschen Wirtschaftsleben verbunden wird.

Weihe eines Ebert-Gedenksteines.

Gen, 12. September.

Hier wurde am Sonntag auf einem von der Stadt zur Verfügung gestellten Platz durch die Ortsgruppe des Reichsbanners ein Friedrich-Ebert-Gedenkstein geweiht. Die Feier vollzog sich im Rahmen eines Reichsbannerfestes auf der ganzen Provinz. Der Gedenkstein, ein auf einem Sockel stehender Stein, zeigt eine Bronze-Plakette mit dem Bildnis des ersten Reichspräsidenten.

Die Pfalz wünscht Berücksichtigung bei der Befähigungsverminderung.

Speyer, 12. September.

Der pfälzische Kreisausschuß faßte zur Frage der Befähigungsverminderung einstimmig folgenden Beschluß, den er der bayerischen Staatsregierung mit der Bitte übermitteln wird, ihn an die Reichsregierung weiterzuleiten:

„Es steht zu erwarten, daß die von den Alliierten zugesagte Herabminderung der Befähigungsgruppen in aller nächster Zeit zur Durchführung gebracht wird. Mit Rücksicht darauf stellt die Vertretung des Kreises Pfalz an die Staatsregierung die bringende Bitte, sich mit aller Entschiedenheit für die größte Berücksichtigung der Pfalz bei der Durchführung dieser Befähigungsverminderung einzusetzen, da die Pfalz durch die Befähigung schon so viel gelitten hat, daß es schwer verständlich wäre, wenn sie bei der Verminderung der Befähigungsgruppen nicht in vorrangiger Reihe bedacht würde. Die bayerische Staatsregierung wird gebeten, auch dieses Ersuchen des Kreisausschusses zur Fortleitung ihrer bisherigen Vorstellungen bei der Reichsregierung zu benutzen.“

Tagung des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes.

Berlin, 12. September.

Der zweite Bundeskongreß des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes wurde heute vormittag im Plenarsaal des Reichswirtschaftsrates unter Beteiligung von Vertretern der Behörden und Vertretern zahlreicher Verbände, Vereine und sonstiger Organisationen durch den Bundesvorsitzenden, Ministerialrat a. D. Dr. Fallenberg, eröffnet. Unter den Gästen sah man den Reichsfinanzminister Dr. Köhler, den Polizeipräsidenten Börgel, den Oberbürgermeister Dr. Voß, Vertreter des Reichspostministeriums, und des Reichswehrministeriums, des preussischen Staatsministeriums, des preussischen Finanzministeriums und des preussischen Ministeriums für Handel und Gewerbe, der sächsischen, braunschweigischen, anhaltischen, baltischen und württembergischen Landesregierungen, Abgeordnete aus Reichs- und Landtag, Vertreter ausländischer Gewerkschaften aus Österreich, Frankreich, Holland, Südslawien und Schweden, sowie Vertreter befreundeter Organisationen.

Bundesvorsitzender Fallenberg ging in seinem Geschäftsbericht auf den Kampf um die Befähigungsreform ein und erklärte, der Reichsfinanzminister habe gestern in Magdeburg endlich Farbe bekant und den sozialen Charakter seiner neuen Befähigungsordnung betont. Die Beamtenenschaft habe aber nach den bisherigen trüben Erfahrungen allen Anlaß, vorsichtig abzuwarten und kritisch zu prüfen, was bei der Sache herauskommen werde. Es seien genug einflussreiche Kräfte vorhanden, die den sozialen Zug in der Befähigungsordnung wieder erlöschten wollten durch den Zustand der Vorkriegszeit mit ihrer strengen Klassenfestschreibung der unteren und der höheren Beamten. Der Redner erläuterte dann die organisatorische Entwicklung des Bundes, die durchaus günstig verlaufen sei. Der Bund stehe auf dem Boden parteipolitischer Neutralität, könne aber als gewerkschaftliche Kampforganisation natürlich nur mit den Parteien arbeiten, die sich für gewerkschaftliche Forderungen einsetzen.

Die Nachmittagsitzung war mit der Aussprache über den Geschäftsbericht ausgefüllt. Die Verhandlungen werden am Dienstag fortgesetzt.

Reichsangehörigkeit statt Staatsangehörigkeit.

Berlin, 12. September.

Auf Antrag der demokratischen Reichstagsfraktion hat der Reichstag am 6. April 1927 die Reichsregierung aufgefordert, einen Gesetzentwurf vorzulegen, der für alle Deutschen anstelle der Staatsangehörigkeit in den deutschen Ländern die deutsche Reichsangehörigkeit fest. Da die Reichsregierung bisher dieser Forderung nicht nachgegeben ist, hat die demokratische Reichstagsfraktion nunmehr einen Gesetzentwurf im Reichstag eingebracht, der bestimmt, daß die besondere staatsrechtliche Landesangehörigkeit beseitigt wird.

Der Reichsanwalt an den Reichsverband heimattreuer Ost- und Westpreußen.

Berlin, 12. September.

Reichsanwalt Dr. Marx sandte der Vertreterversammlung des Reichsverbandes der heimattreuen Ost- und Westpreußen folgendes Begrüßungsgramm: „Zu ihrer Tagung wünsche ich Ihnen vollen Erfolg. Möge sie dazu beitragen, das Bewußtsein kultureller Zusammengehörigkeit unter dem Deutschum des Ostens zu erhalten und zu stärken.“

Neue Verletzung des Memelstatuts.

Memel, 12. September.

Nach dem Memelstatut muß jeder im Memelgebiet neu gewählte Landtag spätestens 15 Tage nach der Wahl zusammentreten. Da die letzten Wahlen am 30. August stattfanden, hätte der Landtag spätestens bis zum 14. September einberufen werden müssen. Das ist bisher nicht geschehen. Wäken hat sich damit erneut einer schweren Verletzung des Memelstatuts schuldig gemacht. Wie verlautet, ist der Gouverneur des Memelgebietes zur Zeit garniert in Memel anwesend, sondern weil seit Samstag in Nowo.

Politische Uebersicht.

+ Autounfall des bayerischen Ministerpräsidenten. Das Auto des bayerischen Ministerpräsidenten Feld ließ an einer Straßenecke in Regensburg mit einem Straßenbahnwagen zusammenstoßen und wurde stark beschädigt. Der Feld erlitt einige Hautabschürfungen.

+ Einberufung der spanischen Nationalversammlung. Der spanische König hat gestern das Dekret über die Einberufung der spanischen Nationalversammlung unterzeichnet.

seits hat sich niemals einen Wechsel um jeden Preis erstritten, im Gegenteil zunächst lange mit einem Künstler gerechnet, da sie sich des Wertes eines eingetragenen Ensembles stark bewußt ist. Von unterm eingetragenen Ensemble sind dann auch die meisten Mitglieder in diesem Jahre wiederum der Bühne treu geblieben, wie andererseits die Bühne an ihnen festgehalten hat. Im Einzelnen ihre Namen zu nennen erübrigt sich; das Publikum kennt sie ebenso wohl als die Bühnenleitung; hier soll nur ein Wort über die neuen berufenen Künstler für Oper und Schauspiel gesagt werden.

Allgemeine Tendenz war selbstverständlich dabei, junge, werdende Kräfte heranzuziehen, von denen man hoffen kann, daß sie geistige Clavisität genug besitzen, um sich im Rahmen unserer Bühnen gut einzufinden und auf diesem Wege tüchtig zu Dauermitgliedern zu werden. Für ihrer näheren Schilberung sei unerörtert, für welche der ausgeschiedenen Kräfte sie im einzelnen in Frage kommen; keine künstlerische Individualität gleicht ganz der anderen; hier sei nur erwähnt, für welche Bühnen die Bühne mit den neuzugeworbenen Mitgliedern rechnet.

Innerhalb des Schauspielers fügen sich drei Damen und fünf Herren dem Künstlerpersonal ein. Fräulein Irma Diercks ist als Salondame und Charakterdarstellerin hierhergerufen worden; die junge Künstlerin hatte am Stuttgarter Landesbühnen zunächst als muntere Liebhaberin ungewöhnlich große Erfolge, wechselte dann zum Hamburger Thalia-Theater und zum Stuttgarter Schauspielhaus über, wo sie bereits das Fach der Salondame vertrat. Fräulein Diercks wird sich dem Bochumer Publikum als „Königin Christine“ und als Heine von Treuwall in der „Jahrt ins Blaue“ vorstellen. Für ältere Charakter- und Mütterrollen wurde Fräulein Hedda Berger verpflichtet. Fräulein Berger vertrat am sehr gutgeleiteten Bremer Schauspielhaus das gleiche Gebiet und fiel der Bochumer Bühnenleitung sowohl dort wie bei einem Auswärtsgangspiel an unserer eigenen Bühne auf. Die Künstlerin, die im letzten Jahre am Intimen Theater in Nürnberg tätig war, spielt in der Eröffnungsvorstellung der Bühne die Schauspielerin, in der „Jahrt ins Blaue“ die Frau von Treuwall, Fräulein Anne-

lie Werth endlich ist eine ganz junge Kraft, die sich zum ersten Male praktisch hier versucht; sie verdankt ihren Entwicklungsgang der Reinhardt-Schule.

Von den neuverpflichteten Herren vertritt Fritz Hoffmann das Fach der schweren Helden und Heldenväter; der Künstler war vor dem am Karlsruher Hoftheater tätig sowie im Rahmen der Berliner und Wiener Theaterbühnen. Unser Publikum hat Gelegenheit, ihn als „Wilhelm Tell“ näher kennen zu lernen. Im „Wilhelm Tell“ tritt auch Gerhard Hinz zu dem ersten Mal vor der Bochumer Kunstgemeinschaft; er ist als leichter jugendlicher Held verpflichtet; ungenügend noch nach seinem Aussehen dürfte man ihn nach seinem Aussehen in der „Königin Christine“ beurteilen können. Neben Hinz wurde ein junges Talent für das gleiche Fach verpflichtet, Willy Mapeknecht, der bis jetzt am Darmstädter Landesbühnen unter Ernst Segal tätig war. Der vor dem am Bremer Schauspielhaus und im Seilbrunn verpflichtet Künstler Arnold Busch soll an unserer Bühne klassische und moderne Sonnentänze spielen; der Künstler tritt in der „Königin Christine“ als die Gardie in einer nachgeordneten Aufgabe vor unser Publikum; in der „Jahrt ins Blaue“ übernimmt er die Rolle des Andre d'Gugon. Herr Kalthauer endlich, der aus dem biesigen Schauspielernachwuchs hervorgeht und mittlerweile in Neudamm und Essen tätig war, ist dem Publikum kein Fremder mehr; der Künstler übernimmt die Aufgabe des Boudingham in „König Richard III.“

Innerhalb der Oper dürfen drei neuverpflichtete Herren auffallen; Jant - Hoffmann kommt als Heldentenor zu uns; der noch junge Künstler beheldete bereits am Freiburger Stadttheater und an der Dresdener Staatsoper vor ihm eine Reihe Auftritte. Er tritt in eine Reihe von Heldentenorrollen des laufenden Repertoires ein und übernimmt zunächst als neue Rolle den Albrecht Nör in der „Madonna am Meisengau“. Herr Ristemann kommt von der Berliner Staatsoper zu uns; er ist als Tenor-Buffo verpflichtet worden und stellt sich zunächst als David in den „Meisterlirgen“ vor; er wird vor seiner Berliner Tätigkeit ein geschäftiges Mitglied der Chemnitzer Oper, als junger Bassist

wurde vom Konservatorium weg Herr Köhler verpflichtet, der zunächst in kleinen Aufgaben sich ausprobieren soll.

Die Hamburger Oper, die uns Frau Olga Tschörner entführte, hat uns eine ihrer prominentesten Kräfte überlassen müssen; Frau Heber-Baumann kommt von dort herüber. Die Künstlerin vertritt das dramatische Zwischenglied und das Charakterfach; ihre „Carmen“, ihre „Nedda“ dürfen Gelegenheit bieten, sie näher kennen zu lernen. Daneben wurde von der Leipziger Oper eine jüngere Kraft verpflichtet, die im vergangenen Jahre gelegentlich eines Gastspiels in der „Macht des Schicksals“ besonders auffiel, Fräulein Maack; die Dame singt in Bochum in der genannten Oper am Mittwoch, den 21. die tragende Sopranpartie. Die neue Vertreterin für das Fach der Spezialistin ist dem Publikum schon bekannt: es ist Fräulein Annie Kinding, deren gefällige und darstellerische Eigenschaften hier wie in Duisburg wohl noch in gutem Gedächtnis sind. Neben Fräulein Kinding wurde als Anfangsängerin Fräulein Holzaur verpflichtet; ebenfalls vom Konservatorium weg wurde für die Bühne ein junger Sopran in Fräulein Martin gewonnen.

= Johann Orth auf der Bühne. Das Wiener Volkstheater hat die Tragödie „Johann Orth“ von Friedrich Schreier zur Aufführung angenommen. Johann Orth ist bekanntlich der Bedname für einen der Bühnen Kaiser Franz Josephs, nach dessen volkstümlichen Vorstellungen sich ein ganzer Kreis von Leuten gebildet hat.

= Stadttheater Bochum. Die Theaterleitung schreibt uns: Das Schauspiel eröffnet die Spielzeit am Sonntag mit einer völligen Neuinszenierung von Schillers „Wilhelm Tell“. Die Aufführung wird dekorativ und kostümlich neu ausgestattet. Sie soll sich grundlegend von der letzten Inszenierung unterscheiden und stützt sich auf ein gemäßigtes, gereinigtes realistisch-stilprägnantes Bild. Die Einführung des Werkes leitet Dr. Hans Wexham, für die Bühnenbilder und Kostüme zeichnet Johannes Schöberl verantwortlich. Die technisch-dekorative Einrichtung des ansehnlichen Werkes liegt in den Händen von Ernst Presber.

Aus

i. Vertik der Zufahrt Donnerstag, zahlung 10 Uhr im vormittags 10 Uhr.

X. Vertik ein Junge e Auf dem Be Von den zw der eine mit andere, ein Wärmehin den Weinen Stantenhaus

1. Vertik mende alle eine m. H. fe auf das chen Augen Dame hatte Augenbild henden Gef. Sautab. auffinden. tag der Sten. B. Voru. Verein in G. r. Sch. tete am Son. Duppe in Etube. Schranke bei 12 Ring.

□ Ring fand auf d eine Lebnm Langendree in voller waren, erich von Kinder über Mauer sammlung n gegründet u. Wirtschaft. G. r. Sch. tete am Son. Duppe in Etube. Schranke bei 12 Ring.

Wer Konfordia hänger Kon derum ande der Müchf biegen wollt. Nachfaher i geworden. fahren wor Seite gewor Autos oer fahrung d. St

h. Stoe 7 Uhr fam Langendree Nähe des G von diefen mit dem E des einen M außerdem n davon. Die Verlegeten in dessen Weid der hiesig e Kreiswettur drei Sieges heimatspiele teil.

X. Ger Nähe der M läßt der M Bautätigkeit gegangen. Heuter beao beuten erde Hauptfahs Neubauten stehen begr a n l a g e fi ten. Leider mit der Fir wendigen m leiden sehr

zr. Ger ihren 88. ägerin. E

Das Kon Die stigm... zu haben in Buchhandl...

Das Kon Die stigm... zu haben in Buchhandl...

Das Kon Die stigm... zu haben in Buchhandl...

Das Kon Die stigm... zu haben in Buchhandl...

Das Kon Die stigm... zu haben in Buchhandl...

bei bequemen Ratenzahlungen

Aus neuen Sportimenten

Neue Kleider

Popeline-Kleider	11.75
reine Wolle, mit Faltenpartie u. Treppen- verzierung, in lebhaften Farben	
Popeline-Kleider	15.75
prima Qualität, reizend gearbeitet, m. bestickten Crepe de chine - Kragen	
Ripskleider	18.75
reine Wolle, mit reich. plissiert. Rock, weiß. Weste u. Kragen in mod. Farbton	
Frauenkleider	26.50
prima Wollrip, in besonders groß. Weiten, in schönen, praktisch. Farben, mit hellfarbiger Weste	
Crepe de chine Kleider	29.50
mit lang. Arm, kleidsame Machart mit geschmackv. Georgette-Garnitur	
Veloutine Kleider	32.00
die große Mode, flotte Aufmachung mod. Farbton, entzückend garniert	

Neue Mäntel

Ottomane-Mäntel	24.00
in neuer Gürtelform mit moderner Biesengarnitur	
Velour-Mäntel	26.50
vollständig lang, mit seitlich. Biesen und mit großem Seal-Kragen	
Ottomane-Mäntel	37.00
fesche jugendliche Form mit imit. Pelzkragen u. Stulpen in schönen Farben	
Frauen-Mäntel	42.00
la. Velour de laine extra weiter Schnitt mit reicher Biesenverzierung	
Ottomane-Mäntel	49.00
vorzügliche Qualität, fesche neue Form, mit großem Seal-Elektrik- Kragen u. neuart. schräg. Biesen	
Ottomane-Mäntel	59.00
elegante feine Rippe, neue Wickel- form, Kragen, Stulpen u. moderner Uebellall aus prima Seal-Elektrik	

Neue Hüte

Jugendlicher Velvethut	3.25
kleine Glockenform mit Band gar- niert	
Frauen-Seidenhut	3.90
mittelgroße Form, Kopf flott in Falten gesteckt	
Flotter Filzhut	4.90
mittelgroße Form mit Filzstreifen- garnitur in allen Modelfarben	
Aparter Filzhut	5.75
kleidsame Glockenform mit schöner Bandgarnitur	
Frauen-Filzhut	6.50
mittelgroße Form in großen Kopf- weiten	

Schirme
neu aufgenommen

Strümpfe

Damenstrümpfe	1.50
schönes Gewebe, mit Doppelschle u. Hochseide	
K'Seidl. Damenstrümpfe	1.95
mit Naht, Doppelschle u. Hoch- seide	
Waechter Waschseide	2.90
„Spezial“ feines elegantes Gewebe	
Waechter Waschseide	2.90
„Goldperle“ echte Bemberg Seide	
Herrensocken	1.45
grau, festgestrickte Qualität	
Fantasiesocken	1.95
in hübscher moderner Ausführung feines Gewebe	
Kinderstrümpfe gute 1x1 gestrickte Qua- lität, schwarz, grau, beige	1.20 1.26 1.32 1.38 1.44
Kinder-Sportstrümpfe	1.85
gute feste Qualität mit schönem far- bigem Umschlagband	
jede weitere Größe	+10 mehr.

Zeitotagen

Einsatzhemden	1.95
gute Trikotware mit moderner Ein- satz	
Herren-Macchoshen	1.85
schöne feste Qualität in allen Größen	
Herren-Macchoshen	1.95
solide gute Qualität mit Doppelbrust	
Damen-Schlüpfer	1.68
schöne feinfädige Trikotqualität mit Doppelschritt in hübsch. Farben	
Dam.-Kunstseid.-Schlupf.	1.60
mit Doppelschritt in feinen Farben	
Damen-Korsettschoner	1.35
weiß, feines Gewebe mit Band- trägern	
Damen-Hemdshosen	1.10
Windelform, feinfädige Qualität mit Bandträgern	
Kinder-Schlüpfer	1.40
gute solide Qual. in viel. Farb. Gr. 30 jede weitere Größe 15 Pfg. mehr	

Neue Stoffe

Blusenstreifen mit schönen kunststeden Effekten	1.85
Hauskleiderstoffe	1.95
doppeltbreit, vorzügliche Ware. Mtr.	
Neue Schotten in großer Aus- wahl, schöne Farbausmusterung, Mtr.	1.98
Reinwollene Popeline	1.65
doppeltbreit, in ca. 20 Farben vorrätig	
Reinwollene Schotten	1.75
aparte Herbstmuster, gute Qualitäten	
Composé-Stoffe	2.25
reine Wolle, neue Farbzusammen- stellungen	
Zwirn-Popeline	2.85
100 cm breit, reine Wolle, eine hervor- ragende Kleiderware	
Ripo-Rips 130 cm breit, reine Wolle die bekannt gute Qualität in vielen Farben	3.75
Velour de laine reine Wolle, 130 cm breit, besonders schwere Qualität	4.90
Mantelflausch engl. gemustert, 140 cm breit, die große Mode, für Herbst und Winter	5.75
Schattenrips mit Velourabseile reine Wolle, 140 cm breit, für elegante Mäntel in schwarz, marine und neuen Farben	7.90
Mantel-Ottomane 140 cm breit, mit Velourrücken, beste reinwollene Mantelware	9.75
K'Seiden-Faconné	1.15
für Kleider, Blusen und Futterwecke, elegante Qualität in modernen Farben	
Seiden-Damassé	1.75
80 cm breit, gute Qualitäten in den schönsten Ausführungen	
Taffet, schwarz	3.90
85 cm breit, gute Qualitäten für Stul- kleider	
Crépe de chine reine Seide, ca. 100 cm breit in 25 Farben vor- rätig	4.90

Damen-Wäsche

Damen-Hemden	1.25
Trägerform, mit Klappspitze oder Feston garniert	
Damen-Hemden Schulterschluß, aus kräftigem Wäschetuch mit breiter Festonspitze garniert	1.75
Damen-Beinkleider	1.75
Geschlossen, aus gutem Wäschetuch mit Stoß- oder Festonvolant	
Damen-Hemdshosen Windel- form, aus feinfädigem Wäschetuch, mit Klöppel oder Valenciennes, in elegant. Ausführung	2.75
Damen-Nachthemden	2.45
Schlupform, mit Klöppel- oder Feston	
Damen-Nachthemden	3.25
mit farbigen Kragen und Blende hübsch garniert	
Damen-Prinzeßröcke	2.90
Trägerform, mit Valenciennes, Feston oder Klöppelgarnierung	
Damen-Prinzeßröcke	4.50
mit Valenciennes, in eleganter Aus- führung	

Herren-Artikel

Oberhemden gute Perkalquali- tät, gefütterte Faltenbrust und Um- schlagmanschetten in modernen karier- ten und gestreuten Dessins, 4.85, 3.90.	3.50
Zephir-Oberhemden	4.45
gute solide Ware, tadellose Verarbei- tung in hübschen Karos	
Weisse Oberhemden	4.75
gute Rumpfware mit eleganten Batist- Einsätzen und Manschetten	
Trikot-Oberhemden	7.75
elegante Qualität in modernen Farben	
Stehumlege-Kragen	1.50
gute Maccoware, flache Qualität, moderne Form	
Moderne Selbstbinder	1.38
schöne Kunstseiden-Qualität, in hübs- chen Dessins	
Hosenträger kräftige Gummi- qualität, mit Lederpatten	1.48

Baumwollwaren

Nessel	1.39
ca. 80 cm breit, die besseren westf. Qualitäten	
Hemdentuch	1.45
ca. 80 cm breit, gute solide Qualit.	
Hemdentuch 80 cm breit erstklassige, erprobte Fabrikate, eigener Ausstattung	1.65
Hemdentuch 160 cm breit, die stärken Qualitäten für Bettwäsche, Laken 1.40, ... Cretonne	1.30
Maccotuch	1.78
80 cm breit, für feine Wäsche	
Bettuch-Haustuch	1.10
bewährtes westfälisches Fabrikat	
Bettuch-Halbblainen	1.35
starke erprobte Qualität	
Körper-Biber	1.55
ca. 75 cm breit, vorzüglich gerahmt	
Gebf. Biber für Hemden	1.65
ca. 80 cm breit, gute, griffige voll- weisse Qualität	
Fancy	1.58
sehr, mollige Qualität	
Schlafdecken	2.95
einfarbig und kariert	
Schlafdecken	3.65
in neuzeitlichen Jacquardmustern, 3.90.	
Kaffeedecken	1.25
150 cm lang, gute, waschechte Qualität	
Kaffeedecken	2.85
150 cm lang, in durchgewebten Mustern	
Kaffeedecken	4.25
150 cm lang, in aparten, indianischen farbigen Dessins	
Künstlerdecken 130/160 cm in geschmackvollen neuen Ausmeste- rungen	3.85
Kissenbezug mit Klöppeleinsatz aus starkem Wäschetuch gearbeitet	1.25
Kissenbezug mit Mohlsaum und Sücker in erstklassiger Ausführung	1.65
Paradekissen 3 seitig, Klöppel- spitze und Einsatz u. Flitzchen-Garnierung	1.95
Paradekissen 3 seitig, Feston- Spitze und Spiegel garniert, oder 4 seit. Klöppel-Spitze und Spiegel garniert	3.00

Schirme
neu aufgenommen

la Lederauschnitte

Aktentaschen 3.50, Ledergamaschen 2.50.
Reisekoffer und Sportartikel
kaufen Sie gut und preiswert im
LSh23
Leder-Haus Schröder
22 Marienstraße 22.

Damenhüte
Umpressen 2.50

Kulumpresserei Albert Link, Bochum, Neustr. 1
Ecke Bahnhofstr.

Werbe-

Preise! Außergewöhnlich billig! Zugreifen!
Herren-Rindbox-Sonntagsschuhe breite und
spitz Form, weißgedoppelt, 8.90, 7.90. Herren-
braune, breite u. spitze Form 10.80, 9.80. Jagd-
schuhe schwarz 10.90, braun 11.90. Herren 1/2
schwarz und braun 10.90, 8.90, 6.95. Herren 1/2
Lack, auch mit Einsatz 11.90, 9.80. Prima 1/2
braun u. schwarz mit Creppesohle 15.90, 14.90.
Burschen und Knaben entsprechend billiger.
Gruben-Schuhe, gute Qualität, von 4.95 an.

Tage

die selten wiederkehren.
Damen-Spangenschuhe schwarz u. braun 7.95
6.95, 4.95. Restpaare in Schnür 1/2, 4.95, 3.95.
Damen grau Spangen 6.75. Ein Posten eleg.
Damen-Mode-Schuhe, Musterpaare, Gr. 38-39
die modernsten Sachen, beinahe zur Hälfte des
normalen Preises, darunter Wildleder, Lack
usw. Kinder-Schuhe in verschiedenen Farben
u. Macharten Gr. 18-20 von 1.70 an, Gr. 20-22
von 2.45 an, Gr. 23-26 von 2.95 an, Gr. 27-30
von 3.50 an, Größe 31-35 von Mark 4 an.
Außerdem empfehlen wir zu außergewöhnlich
günstigen Preisen unsere Auswahl in Herren-
u. Burschen-Hosen schon von 2.95 an. Alle
Arten Berufskleider, Wäsche, Sportanzüge in
Loden, Manchester und Cord usw.
Wollen Sie sich bitte durch einen Blick in
unsere Fenster sowie Besuch im Geschäft
davon überzeugen, daß wir tatsächlich
außergewöhnliches leisten.

Volksbekleidung
J. Klausner,
Bochum, Brückstr. 54

KUNSTGEWERBE

Arbeiten in Kristall, Porzellan, Fayence,
Bronzen, Marmor, Silber, Messing, Zinn,
Bestecken, Leder, Beleuchtungskörper,
Schmuckwaren finden Sie in den bedeu-
tend vergrößerten Räumen der Firma

F. TEN BRINK, ESSEN
Limbeckersstraße 16 u. 7 am Rathausberge. Gegründet 1856

Wer wöchentlich
Mark 3.-
für Bahnfahrten ausgibt, kaufe sich
ein gutes

Marken-

Unsere Wochenraten sind nicht höher
Selbst unsere besten Marken wie:
Dürkopp, Opel u. Wittler
händigen wir bei Mark 10.- Anzahlung aus.
Original-Werkstatt.

Fahrzeug-Industrie
Brückstraße 38, LT19

Dauerbrandofen

Prachtexemplar (Röhrofen) 1.35 m hoch, wie
neu, wegen Anal. einer Heizung, preiswert zu
verkaufen. Christstraße 6.

DEUTSCHE TEPPICHE

Läufer, Brücken, Divan-
decken etc.
ohne Anzahlung
in 9 Monatsraten von 9 Mark an.

Gute Qualitätsware, Diskrete Abwick-
lung! Verlangen Sie sofort unverbind-
lichen Vertreterbesuch. Gef. Anfragen
an die Geschäftst. d. Bl. unt. E. D. 777

**schönes stark. Wagenpferd,
und schweres Arbeitspferd,
einsige Geschirre, Metzger-
wagen, Fladwagen, Bäcker-
wagen,**

welche auch leicht zu Milchwagen umzubauen
sind, billig zu verkaufen. Bahnhofstraße 13.

2 Einmachkasser u. Gut erhaltener
e. Partie Wäscheläger für 14-16 Jahre.
zu verk. Wollte- martt 40, 3. Et. t. Schillerstr. 45, II.

Einmal froh' & dank verbunden.

Willst du gut danken sein,
so ist ein Gutschein's Kassen ein.
Ja, ja, Gutschein's Kassen ist das Beste.
Wollt zu fordern: Gutschein's Kassen 10
Gutschein's Kassen 23. Wollt's Kassen 19.



PHOTO
-Apparate
auf bequeme
Teilzahlung
erhalten Sie
im
**Photo-Haus
Hucklenbroich**
Brückstraße 55

Radiogerät, 4 Röhren.
Europacomp, schalt-
et Langenberg al.
aus, sportbillig zu
verk. (10214
Bülowstr. 32, vt.

Stimmungen u. Reparaturen
an Ihrem
Piano, Flügel od. Harmonium
lassen Sie im Interesse Ihres Instrumentes
am besten durch das erste Fachgeschäft
an Platz

Pianohaus J. Marks
Kaiser Wilhelm-Str., Tel. 575, vornehmen.

Wichtig
für
Möbelkäufer!

Trotz der gewaltigen Preissteigerung
verkaufen wir noch zu alten Prei-
sen. Durch den Großeinkauf mit
unserem Schwesterunternehmen sind
wir in der Lage, Preise zu bieten, die
von keiner Seite unterboten werden
können. Da wir keine Agenten haben,
durch die die Möbel bis zu 10% ver-
teuert werden, liegt es im Interesse des
Käufers.

**unsere Möbel - Ausstellung
zu besichtigen**
und sich von der Richtigkeit zu über-
zeugen.

**Moderne Küchen,
Schlafzimmer**
in allen Holzarten.

Einzelmöbel.
Entgegenkommende Zahlungsweise.

Herforder Möbelhaus,
Inh.: Gebr. Limpinsel,
27 Marienstraße 29.

Kunden- Werbe-Tage

in der
Schokoladen-Börse
Friedrichstr. 20.

Ein Ereignis
ist der billige Schokoladen-Verkauf; sogar
Markenschokolade wie Stollwerck etc.
billiger.

Außerdem erhält jeder Kunde beim Einkauf
von Mark 1.- an
1 Karon
10 holländische Rahm-Karamellen
gratis.
Verkauf nur Friedrichstraße 20.

Waschseid, Damenstrümpfe

mit Naht, unerreicht in Preis und Qualität, in
6 Modelfarben. Versand auch auswärts
gegen Nachnahme oder Voreinsendung des
Betrages. Preis RM 18.- per Dutzend.

Hermann Salisco, Strampfabrik,
Chemnitz i. S., Kasernenstr. 1.

Pianos

nur gute Fabrikate,
bei äußerst günstiger
Ratenzahlung.

Aug. Reuter,
Bülowstraße 4,
Verkauf 4-7 Uhr.

Anzüge, Uebergangsmäntel

aus guten modernen Stoffen,

Windjacken und

Hosen

sehr preiswert, auch gegen bequeme

Teilzahlung.

Tepper, Kortumstraße 1.

Das Re-
nach dem vor-
geltung der
insgesamt 1
auf die eben
der durch die
im Verlaufe
fei, das Re-
Schadloshalti-
nommen; die
moralischen,
Anspruch auf
geldbieten u.
wehlos aus-
allerdings nur
durch wirflich
mindert teil-
wahren? Die
gelungen wa-
reiten, auch
die Eingabe
die erste Re-
von Betroffe-
Sonderleihen
haben, durch
ihren Sonder-
für das hien-
einen An-
der Brücke
gründet -
Gutachten
während als
werden soll.
famt 28 M.
Vorstände a.
Reich trans-
treffen der
schädigten an
Recht waren
daß die Re-
arbeit unbe-
Reichsrat zu
war, wurden
fordert. Die
nur darauf a-
offenbar. W-
gen Beträger
die Wieder-
land, nicht i-
schadungsf-
gebräut, ge-
haben einmü-
als tragbar i-
Bedeutung d-
Wirksamkeit,
in fester Aus-
fönnen nicht
immerhin ge-
lich, die dan-
scheitern, un-
traktliche So-
zeit bedamm-
... Schu-
die goldene
terricht wie-
haben die F-
wochenlang
fen Tränen
Sommerwei-
Nun, die Si-
nicht zurück-
giebigen G-
den Bergen,
gen durch d-
Großeltern
wenn es re-
Nun stellt
Körper und
gering. De-
wieder in d-
Lehrer wiß-
dem Rande
aufinden, o-
wieder dur-
Grüne, in i-
föhlenen na-

Bergef
Annahme

des
Ein Kon

43)

Tom
„Du -
überzeugt.
auf die W-
dom ander-
einen Sch-
Schädel ei-
Und o-
Wie f-
wächtern
wären es
Dolly, die
müßte.
Und a-
mas gleich
Oliver
Wie a-
fter los.
„Was
„Dast
„Du
Bengel!
„Du i-
entwidelte
„Und
„Was
mein ganz
Rache. M-
Und
Rach

Bochumer Nachrichten.

Das Liquidationsgeschäft.

Von Dr. Erna Freyhorn, Berlin.

Das Reich will in dem Liquidationsgeschäft nach dem vorliegenden Regierungsentwurf für die Abgeltung der Liquidations- und Verdrängungsschäden insgesamt 1 Milliarde Mark bereitstellen unter Hinweis auf die ebenfalls verhältnismäßig geringe Abfindung der durch die Inflation betroffenen Inlandsdeutschen. Im Versailler Vertrag hat, worauf hiermit hingewiesen sei, das Reich klar und eindeutig die Verpflichtung zur Schadloshaltung der Liquidationsgeschädigten übernommen; die Geschädigten haben also nicht nur einen moralischen, sondern einen wohl begründeten rechtlichen Anspruch auf vollen Schadenersatz. Die Liquidationsgeschädigten waren der feindlichen Beschlagnahme völlig wehrlos ausgeliefert, während die Inlandsdeutschen allerdings nur zum kleinsten Teil, die Möglichkeit hatten, durch wirtschaftlich kluge Anläufe ihr Vermögen zu bewahren. Die Inlandsdeutschen haben, soweit es ihnen gelungen war, Teile ihres Vermögens ins Ausland zu retten, auch nach dieses Letzte in der Inflation verloren. Die Eingabe des deutschen Privatigentums stellt doch die erste Reparationsleistung Deutschlands dar; die davon Betroffenen müssen daher, wie alle anderen, die Sonderleistungen für Reparationszwecke zu erbringen haben, durch Umlage der Last auf die Allgemeinheit ihren Sonderanspruch erfüllt bekommen. Das Reich hat für das liquidierte Eigentum, das — wenn man die einseitigen Angaben der Reichsregierung in einer feineren der Prüfler Konferenz vorgelegten Aufstellung zugrundelegt — einen Wert von 19,35 Milliarden darstellt, Entschädigungen auf seine Vertragsverpflichtungen erhalten, während als Entschädigung nur 1 Milliarde bewilligt werden soll. Die Geschädigten haben selbst nur insgesamt 2,8 Milliarden Mark verlangt. Sie haben ihre Vorschläge gemacht in dem Streben, eine auch für das Reich tragbare Lösung zu treffen. Das Zukunfts-treffen der privaten mit den volkswirtschaftlichen Interessen verbürgt die Sachlichkeit der Vorschläge der Geschädigten an der Lösung der Entschädigungsfrage. Mit Recht waren daher ihre Vorschläge ungehalten darüber, daß die Regierung die mehrfachen Anerbieten zur Mitarbeit unbeachtet ließ. Erst als der Entwurf dem Reichsrat vorgelegt, jede Veränderung also ausgeschlossen war, wurden die Verbände zu einer solchen Unterredung, die nur darauf abzielte, den Entwurf beseitigen zu lassen, gezwungen. Mit dem Entwurf vorgelegten geringen Beträgen kann das Ziel der Entschädigung, das ist die Wiederherstellung ihrer Beziehungen zum Ausland, nicht im entferntesten erreicht werden. Die Entschädigungsfrage muß endlich einmal zum Abschluß gebracht werden. Die Spitzenverbände der Wirtschaft haben einmütig die Vorschläge der Geschädigtenverbände als tragbar bezeichnet. Die Regierung selbst erkennt die Bedeutung der Entschädigung für die Förderung unserer Wirtschaft, insbesondere unseres Außenhandels und unserer Auslandsbeziehungen, voll an. Warum also können nicht auch laufende Mittel für diesen Zweck zur Verfügung gestellt werden? Sollte wirklich an der doch immerhin geringen Belastung von 100 Millionen jährlich, die dann hinaufkämen, die Lösung der ganzen Frage scheitern, und durch eine solche nicht einmal sehr einträgliche Sparmaßnahme die Entschädigung zur Unmöglichkeit werden?

Schulanfang. Nun ist auch für die Schulkinder die goldene Ferienzeit zu Ende; heute nimmt der Unterricht wieder seinen Anfang. Alljährlich Sonnenschein haben die Ferien nicht gebracht; im Anfang regnete es wochenlang und die letzten Tage trübte auch der Wolken Kränzen. Erst Ende August gab es richtiges Sommerwetter, das bis Ende der vorigen Woche anhielt. Nun, die Jugend läßt sich so leicht durch Wetterlaunen nicht zurückhalten. Sie hat in der Freizeit den ausgiebigen Gebrauch gemacht. Es war ja so schön in den Bergen, im Walde, an der See, bei den Wanderungen durch die Heimat, auf der Radtourfahrt, bei den Großkeltern oder auch nur zu Hause im Garten! Auch wenn es regnete und der Himmel trübe drein schaute! Nun stellt die Schule wieder ihre Anforderungen an Körper und Geist, und ihre Anforderungen sind nicht gering. Da ist es klar, daß es aller Energie bedarf, wieder in die „Lehrstühle“ sich einzufügen. Auch die Lehrer wissen ja, daß es nicht leicht ist, den Weg aus dem Lande der Freiheit wieder in die Schule zurückzuführen. Sie fühlen es selbst, wie die Jungen immer wieder durch die Fenster hinaussehen wollen in das Grüne, in die Luft. Da können sie es ihnen schubbedingten nachfühlen, wenn auch sie in den ersten Tagen

Vergeßt die Kindenburgspende nicht!

Annahmestellen sind sämtliche Postämter, Eisenbahnschalter, Banken und Sparkassen.

Der Sohn des Autokönigs

Ein Roman aus dem modernen Neuport.

Von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

43) Tom erschrickt.

„Du —? Wie?“

„Der Kerl da jagt's. Und ich selbst hab mich überzeugt. Meine Hand und die da —“ er deutet auf die Wange — „gleich einander, wie ein Ei dem andern. Verdammte noch mal! Wenn du mir einen Schabernack gespielt hast, schlag ich dir den Schädel ein!“

Und aufs neue fährt er auf Tom los.

Wie schlingend legt James die Hand auf die blauen mächernen Finger. Und streichelt sie verstockt, als wären es die warmen lebenden Finger der kleinen Dolly, die er vor jeder unangenehm Berührung schützen mußte.

Und zum drittenmal öffnet sich die Tür, um diesmal gleich zwei Personen hereinzulassen: Oliver Burton und — Lena Hopkins.

Wie ein Habicht schießt Tom auf seine Schwester los.

„Was hast du hier zu suchen?“

„Das selbe wie du!“

„Du hast mir einen Streich gespielt mit dem Bengel! Damals!“

„Du weißt also —?“

„Nach Jahren merkte ich's. Als der Burtsche sich entwickelte — und auch die Hand —“

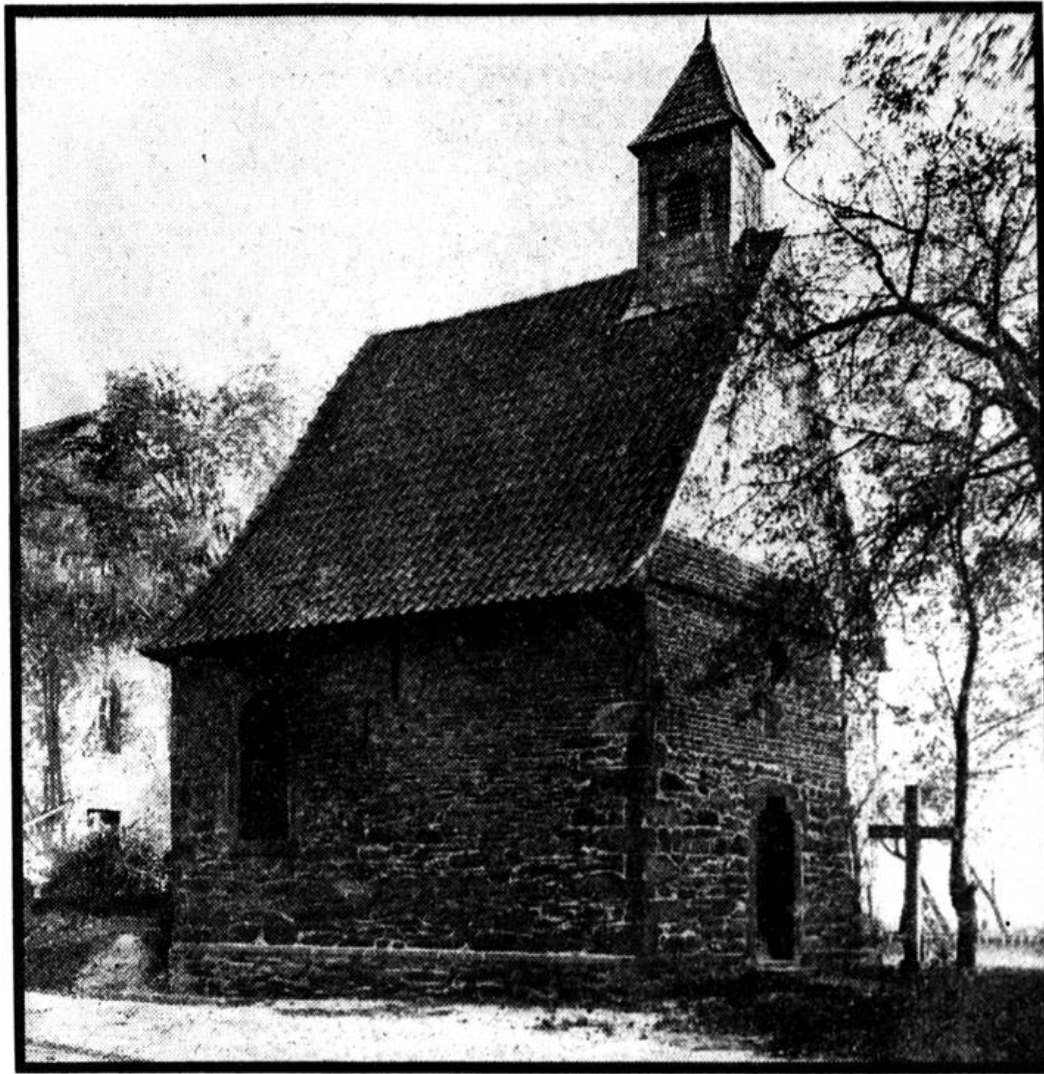
„Und hast es für gut gehalten, zu schweigen?“

„Was blieb mir anders übrig? Sonst wäre ja mein ganzer Plan zunichte gegangen. Und damit meine Rache. Aber hüben sollst du mir für den Betrug —“

Und er packt sie brutal beim Arm.

Rasch tritt Oliver Burton zwischen die beiden.

Die Pilgerkapelle in Stalleiden.



Die älteste, bekannteste und berühmteste Straße im Westfalenland ist unstrittig der „Höllweg“. Er führte meist unmittelbar die uralten Anstellungen und die bedeutendsten Höfe unserer Gegend. Er war eine Heer- und Handelsstraße, die seit unvorstellbar langer Zeit den Verkehr vermittelte zwischen dem Nordosten und Südwesten unseres Vaterlandes. Dieser und jener unmittelbare Verkehr und diesen Namen vorausweisend hat von Raderborn oder Soest bis Essen. Der Höllweg führte ehemals vorbei bei 12 Ställen, 68 Kirchen und 269 anderen Dörfern und durch die fruchtbaren Gegenden Westfalens, fast überall die Wasserscheide bildend zwischen Lippe und Ruhr nach westlichen Emscher und Ruhr. Bis gegen Ende des 18. Jahrhunderts war der Höllweg die einzige Verbindung zwischen diesen Orten, die zu dieser Zeit gebauten modernen Chaussees, die im großen und ganzen allerdings ihm folgten, brachte ihn außer Kurs und vermachte auch vielfach seine Spuren. In unserem Bezirk ist allerdings die alte Straße noch deutlich nachzuweisen und zu erkennen. Von Essen — Steele zog sich der Höllweg nach Bochum, in Sevinghausen streifte er bei Stalleiden den Höllweg — oder Höllhof und führte dann, die heutige Straße immer rechts lassend, nach Bochum. An der alten Vollerstraße stehen heute noch vereinamt Brunnen. Damals errichtete man an den Dörfern, abseits der Städte, Gasthäuser und Stiegenhäuser für die Wanderer. So entstand auch die Kapelle, nebst Krankenhaus in Stalleiden. Schon aus den Jahren 1448 und 1449

nach den großen Sommerferien nicht ganz bei der Sache sind. Diese Unachtsamkeit zeigt ja nur, daß das Ferienleben wirklich groß und schön war, und es wäre grauam und unpedagogisch, wollte man gewissermaßen mit einer kalten Dusche dieses Feuer löschen, das in den jungen Herzen entzündet ist. Nur müssen die jungen Menschenfinder einsehen, daß das Leben eben aus mancherlei Zuständen besteht, und daß es dem künftigen Bediensteten von Freiheit und Abhängigkeit unterworfen ist, und wir mit ihm. Nach der Freiheit kommen nun einmal wieder Pflicht und Arbeit daran, die uns und unsere Zeit ausfüllen müssen. Es muß gehen, und wenn es auch schwer fällt.

Umzug der Geschäftsstelle der Westfälischen Verwaltungskademie. Die Geschäftsstelle der Westfälischen Verwaltungskademie sind von dem Verwaltungsgebäude an der Mühlenstraße 146 in die

Mühlenstraße verlegt worden. Die Geschäftsstelle ist für den Publikumsverkehr heute (Dienstag) geschlossen. **Die Volksschulen der Stadt.** Man schreibt uns aus der Bürgerschaft: „Mit dem heutigen Tage müssen die Volksschulklassen an der Mühlenstraße ihr Heim verlassen. Sie finden vorläufig Unterkunft in einem Schulgebäude, das die Volksschule innerhalb der Altstadt abgeben muß. In die Schule an der M.-C.-Straße ist die Mittelschule eingezogen und in das Volksschulgebäude an der Witterer Straße die Verwaltungskademie. In dem Gebäude an der Mühlenstraße wird das Lyzeum II Unterkunft finden. Gewiß mögen augenblicklich Klassenräume übrig ein. In absehbarer Zeit aber werden sie wieder benötigt werden, und dann hat die Volksschule das Nachsehen.“ Solange die Volksschulen an der Mühlenstraße unter-

den nach die Polizei. Und eine Menschenmenge. Die sich von Sekunde zu Sekunde vergrößert. „Hallo! Halter! Halter! Halter!“ Die Heijagde beginnt.

Ueber die Subway und durch die Underground. Ueber die Dächer der Wolkenkratzer und durch die Tunnel und Lichtschächte. Hinauf, herunter. Hinauf, herunter. Und wieder hinauf.

Die Häuser hintereinander. Mit Geschrei, Getöse und Gejohle. Aber kriegen tun sie ihn nicht. Auf einmal ist er weg. Spurlos. Wie in einer Verlenkung verschwinden.

Ja. Man ist nicht umsonst Neuports berühmtester Fassadenkletterer!

12. Kapitel. Der Fliegerheld.

Und wieder erwartet Geraldine ihren „Erstgeborenen“. Erwartet sie ihn mit derselben Inbrunst, wie damals den falschen Krätendenten. Nur mit dem Unterschied, daß diesmal alle Empfangsfeierlichkeiten peinlich vermieden sind.

Ganz im stillen will sie die Stunde feiern, die ihr den geliebten Sohn wiederbringt. Mit ihm allein. Und als das Auto unten hält, als rasche Schritte draußen hörbar werden, als die Tür sich öffnet und er auf der Schwelle steht, der jählich Erwartete — da breitet die glückseligste Mutter weit ihre Arme aus.

„Mutter!“ „Reggie! Mein Reggie!“ Kein Zurückweichen. Kein Schwanken. Kein Zögern.

In überhäufender Zärtlichkeit schlingt sie die Arme um ihn. Und duldet es nicht, daß er ihre Hand an seine Lippen zieht. In beide Hände nimmt sie seinen blonden Kopf. Und drückt ihm den Mutterkuss auf den Mund. Denn sie weiß mit unumstößlicher Gewißheit:

„Dies ist ihr Sohn! Ihr Erstgeborener! Ihr Reggie! Und ohne weitere Beweise weiß sie es! Vom ersten Augenblick an hatten die Wände des Hauses sie zu ihm hingezogen! Das Mutterherz hat gelippen! Und das taucht sich nicht!“

Sie halten einander umschlungen. Sprechen kaum. Nur in die Augen sehen sie sich. Und halten einander bei den Händen. Hier und da zieht er die schmale Frauenhand ehrfürchtig an seine Lippen. Oder sie streicht ab und zu einmal zärtlich über sein kurzgeschneitten blondes Haar.

„Mein Reggie! Mein geliebter Reggie!“ „Meine geliebte Mutter!“ „Nichts weiter.“

Und beide sind glücklich. Dann aber sagt die Mutter, und es zittert tiefe Wehmüt in ihrer Stimme nach:

„Reggie! Dein Vater ist krank. Schwer krank. Wir befürchten das schlimmste. Ach, hätte er diesen Tag noch in voller körperlicher Frische erleben können! Er weiß noch nichts. Ich habe immer noch gegögert, ihm die Freudenbotschaft zu bringen — aus Angst — Und der Sohn:

„Mutter! Liebe Mutter! Es drängt mich, den Vater zu umarmen. Darf ich ihn nicht sehen?“ Nach einigem Zögern:

„Ja. Aber vorher muß ich sondieren. Ich lasse dich rufen, sobald es an der Zeit ist.“ Der Sohn nickt. Und sie begibt sich zu ihrem Gatten ins Krankenzimmer.

Der treue James sitzt am Bett seines Herrn und bewacht seinen Schlaf. Bei Geraldines Eintritt erhebt er sich und macht ihr Platz.

Doch ein Bischofsitz im Industriegebiet?

Die kürzlich durch die Presse gegangenen Meldungen über die Bildung von neuen Bistümern im Westen des Reiches, die sich zum Teil direkt widersprechen, haben eine Klärung über diese wichtige Frage in keiner Weise gebracht. Nach unseren Informationen an mitinteressierter Stelle erfahren wir über die Angelegenheit folgendes: Die geplante Errichtung von zwei oder drei neuen Bistümern wird von den beteiligten Kreisen nicht unter allen Umständen bestritten. Es dürfte aber, wie uns berichtet wird, immerhin noch eine geraume Zeit dauern, bis sich die in Aussicht genommenen Veränderungen realisieren lassen. Es handelt sich dabei nicht nur um eine innere Angelegenheit der katholischen Kirche, die von dieser nach ihren Bedürfnissen geregelt werden kann. Vielmehr spielen hier auch gewichtige staatsrechtliche Fragen wie auch solche von weittragender finanzieller Bedeutung hinein. An sich sind Bestrebungen der katholischen Kirche auf eine Neuordnung des jetzigen Zustandes mit dem Ziele zur Schaffung neuer Bischofsitze im Westen nicht neu. Die Verhandlungen, die von einer Teilung der Diözesen Köln und Münster ausgehen, reichen schon lange Zeit zurück. Sie sollen indessen, wie uns berichtet wurde, bisher nur einen rein unverbindlichen Charakter getragen haben. An ihnen ist die Vertretung der Kirche und die preussische Staatsregierung beteiligt. Abgesehen von der persönlichen Stellungnahme des Kölner Kardinal-Erzbischofes ist bisher nicht erfolgt. Nach der derzeitigen Rechtslage werden die bestehenden Diözesen von der preussischen Regierung dotiert. Der preussische Staat hat aber keinerlei Verpflichtung, neue Bistümer, auch wenn sie sich vom Standpunkt der katholischen Kirche aus als Notwendigkeit erweisen sollten, zu bewilligen. Jede Neuordnung bedarf einer erneuten vertraglichen Regelung. Solange die Unterlagen für eine solche nicht vorhanden, d. h. solange die finanziellen Fragen nicht völlig geklärt sind, dürfte mit der Errichtung neuer Bistümer mithin nicht gerechnet werden können.

Am Vorderrunde der Verhandlungen zwischen der Kirche und der preussischen Staatsregierung steht, was nochmals betont werden mag, vor allem die Errichtung einer neuen Diözese für das rheinisch-westfälische Industriegebiet mit dem Sitz in Essen. Für Essen sprechen nicht nur die zentrale Lage, sondern auch die bedeutende kirchenspezifische Vergangenheit.

gebracht waren, war die Schule in wenig würdigen Zustände. Treppen, Flure, Fußböden und Wände waren sehr verfallend. Jetzt ist sie von Grund auf ausgebaut worden. Sie hat Zentralheizung, elektrisches Licht, Linoleumböden und einen schönen frischen Anstrich erhalten. Wir freuen uns, daß die Schülerinnen des Lyzeums ein wohlwollendes Heim bekommen. Aber auch unsere Volksschüler haben ein Anrecht auf eine schöne Umgebung und gesunde Schulräume. Sollen wir, daß unsere Volksschulen bei der Stadt immer gute Fürsprecher finden.“

Das Bochumer Kriegerehrenmal. Die Arbeiten für die Errichtung des Kriegerehrenmals an der Königsallee sind in Angriff genommen. Die Ausschachtungsarbeiten sind lebhaft im Gange. Am kommenden Sonntag wird dann in feierlicher Weise der Grundstein gelegt werden.

Die Erweiterung des Bahnhofsamtes. Die Arbeiten zur Erweiterung des Bahnhofsamtes sind begonnen worden. Damit geht denn endlich ein dringender Wunsch der Bewohner des südlichen Stadtteils in Erfüllung.

Verbilligter Milchpreis. In einer am Donnerstag in Langendreer stattgefundenen Sitzung der Milchhändlergenossenschaft des Landkreises Bochum wurde einstimmig beschlossen, mit Rücksicht auf die geringe Kaufkraft der werktätigen Bevölkerung den Milchpreis mit sofortiger Wirkung auf 30 Pfennig für das Liter herabzusetzen. — Die Bevölkerung wird diesen Beschluß mit Dank quittieren.

Kinden-Dahlhausen will nach Bochum. Angesichts der Stellungnahme des Ministeriums des Innern zur Zusammenlegung der beiden Kreise Bochum und Dahlhausen ist besonders interessant die Haltung, die man in der größten Gemeinde des Kreises Dahlhausen in Kinden-Dahlhausen, auf dieser Frage einnimmt. Man ist dort in der Bürgerschaft der Ansicht, daß für Kinden-Dahlhausen einzig und allein der Anschluß an die Stadt Bochum in Frage

Sammelmappen

zu dem von uns herausgegebenen

Taschenatlas

sind durch unsere Boten und in unserer Geschäftsstelle erhältlich.

Bochumer Anzeiger.

13. Hauptversammlung der Westfälischen Krankenkassen.

Die 13. Hauptversammlung des Verbandes westfälischer Krankenpflegerin erfreute sich bereits am Samstag eines guten Besuchs. Etwa 170 Vertreter aus den verschiedenen Orten Westfalens hatten sich zum Begrüßungsabend im Kaiserfeld eingefunden. Nach erfolgter Vorstandssitzung begann gegen 9 Uhr der eigentliche Begrüßungsommer. Namens der Ortskrankenkasse Duert, die auch die Vorbereitungen sorgfältig getroffen hatte, begrüßte der erste Vorsitzende, Kreisleiter Fries die Erschienenen herzlich. Oberbürgermeister Zimmermann einbot im Namen der Stadt Duer ein herzlich willkommen. Am Auftrage des Krankenpflegerverbandes dankte der Vorsitzende, Reichstagsabgeordneter J. B. für die freundliche Anteilnahme der Bürger an der Tagung. Den Auftakt am Sonntag bildete morgens um 10 Uhr die Hauptversammlung im großen Saale des Gieselerhauses. Nach der Begrüßung wurde zunächst der Geschäftsbericht erstattet, der auch Annahme fand. Dann folgten Wahlen der Klassenprüfer und Festsetzung des nächsten Tagungsortes. Darauf ging man zur weiteren Erledigung der Tagesordnung, die größtenteils Verbandsangelegenheiten betraf, über. Gegen 2 Uhr nachmittags wurden die Verhandlungen abgebrochen, worauf von den Teilnehmern das Bursche Kettungsessen bestritten wurde. Dann ging es zum nahen Schloß Berge, wo nach Besichtigung der neuen Anlagen eine Kaffeefestel die Tagungsteilnehmer noch einige Zeit zusammenhielt. Am Montag morgen wurden die Verhandlungen um 9 Uhr fortgesetzt.

★ Sündenburgerfeier. Da eine öffentliche Feier anlässlich des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten von städtischer Seite nicht geplant ist, wird die Feier „Stahlhelm“ übernommen, am 2. Oktober eine solche Feier veranstaltet. Alle deutschen Männer und Frauen, die an dieser Sündenburgerfeier teilnehmen wollen, sind dazu willkommen. Die Eintrittskarten sind auf der Wohnung zu haben. Eintrittskarten sind im Evangelischen Verkündigungsinstitut des „Stahlhelm“ im Evangelischen Vereinseinkauf schon jetzt erhältlich. Der Ueberblick aus der Veranstaltung wird der Sündenburgerfeier übergeben.

br Aus der katholischen Gemeinde. Am Mittwoch wird in der katholischen Kirche das Fest Kreuzerhöhung und am Donnerstag das Fest der lieben Schmerzhaften Maria gefeiert. — Der Bezirksverband Bochum der katholischen Jugend- und Jungmännervereine veranstaltet zum Gedächtnis des verstorbenen Generalpräses M. Kretz am Montag, 19. September, abends 8 Uhr, in Meinolfshaus-Jugendheim in Ehrenfeld eine Lichtbild- und Musik-Vorstellung, und ein Merk-

vierteljährliche Aufführung kirchlicher Tonwerke in der Antoniuskirche. Am Sonntag nachmittag fand in der Antoniuskirche eine kirchenmusikalische Aufführung statt, die sich zu einer erhabenden Feierstunde gestaltete. Das Festprogramm war ganz auf den Ton der Marienverehrung abgestimmt aus Anlaß des Festes Maria Geburt, das am Sonntag gefeiert wurde. Der Pfarrer Cäcilienchor der Antoniusparochie, dem der gesangliche Teil der Festveranstaltung oblag, hatte aus dem reichen Schatz aller Marienlieder eine herrliche Blütenlese herausgegriffen und sie zu einem köstlichen Kranz vereint. Der Chor, der unter der Einführung des Nikolaus Garzheim steht, ist im Verhältnis zu den Frauenstimmen ziemlich reich besetzt und wirkt in seiner Klangwirkung recht anhebend und führt sich bei der Aufführung der Maria, gratia plena, durch das Choralstück vortrefflich aus. Herrlich klang auch die beiden Kompositionen für sechsstimmigen Kirchenchor „Unsere lieben Frauen“ von Reger und „Regina coeli“ von Reßes. Zwei Werke von Rüdiger „O könnt ich Rieder singen“ und das schöne „O Maria admirabilis“ konnten sehr gut gefallen. In andächtigster Stimmung klang das volkstümliche Gotteslob, diesen herrlichen Zionschöpfungen. Zum sacramentalen Segen sang der Chor dann das in der letzten Zeit aus den anderen Chören viel gesungene „Lantum eren von Brüdern mit guter Ausgeseßtheit. Organist Kempfer durchwebte mit seinen Orgelborträgen Reger, Ranner und Bach die Chorgesänge, deren Klangesboll. Da viele musikalische Aufführungen in der nächsten einer Andacht gewidmet waren, waren auch durch Gebete und Gesänge Volksgefänge einges worden. Der prächtig ausgestattete Marienaltar mit seinem reichen Blumen- und Lichterschmuck, der voll aus andachtsvollen Stimmung bei. Der St. Antoniuskirchchor hat durch diese Veranstaltung gezeigt, daß er im kirchenmusikalischen Leben unserer Stadt beachtenswerter Höhe steht.

u. Kur der Franziskusschule Nieme. Am Sonntag hielt Vater Zuchausen aus Düsseldorf in Pfarrkirche einen Vortrag über das Thema „Staats- und Schulpolitik“. Vom katholischen Standpunkte aus sprach er die staatliche Schulpolitik abzuweichen, die staatlichen Schulen zu schließen, die staatliche Schulpflicht aufzuheben, die sogenannten Schulmonopole, die staatliche Schulpflicht abzuschaffen. Der katholische Kirche wird am 20. September in der Turnhalle ein „Lied von der Glode“ aufführen. **Hochmannsche Konseratorium.** Das Hochmannsche Konseratorium tritt mit dem heutigen Tage in das Wintersemester ein. Neu eingerichtet ist eine Abteilung für rhythmische Gymnastik unter Leitung des Gymnastiklehrers Frauine Schmiedebecke.

Auf einen Wink hin zieht er sich zurück.
Geraldine nimmt neben dem Lager Platz und
trachtet das eingestüllte, sahle Greisengesicht, das
ungewissn Nicht der herabgelaassenen Vordänge
leblos erscheint.
„Armer, armer Edward!“ zittert es über
Lippen. Und ihre Augen füllen sich mit Thränen.
So sitzt sie da, gedulbig, fast ohne sich zu rü-
hren seinen Schlummer nicht zu stören. Bis plö-
tzlich ein leiser Seufzer aus den Lippen hervor sie aus
Verunsicherung weckt.
„Nicht auf seine Stirn“

Sie legt die Hand auf seine Stirn.
 "Lieber Edward —"
 "Er öffnet die Augen und blickt sie voll an,
 send ein leichtes Lächeln um seine Lippen irt.
 "Wie fühlst du dich, Edward?"
 "Gut!"
 "Bist du kräftig genug, um eine freudige
 teilung zu tragen?"
 "Er nickt.
 "Ja!"
 Sie nimmt seine beiden Hände und beugt sich
 zu ihm herab.
 "Edward! Der junge Mensch, der in unser
 sam — unter dem Vorgeben, er sei unser So
 n ist — unser Sohn Reggie —"

„Es hat sich alles aufgeklärt. Eine Verwechslung an der Tom Hopkins keine Schuld hat. Er selber getäuht. Wenigstens zuerst —“
 „W—wer ist er denn?“
 „Er ist — er ist —“ sie zögert in peinlicher Verlegenheit — „ein anderer junger Mann“
 „Wist Hopkins nahesteht —“
 Er hat sich etwas aufgerichtet und starrt weit ausgerichteten Augen an.
 „Dollbs Sohn?“
 „Gottlich bittet Gerabine den gebrechlichen wieder in die weichen Kissen. Und streichelt die Stirn auf der große Tropfen perlen.“
 „Ja, ja. Aber rege dich nicht auf.“
 „Dollbs Sohn!“
 „Du — du weist also — —?“
 „Ich weiß, Edward. Und bin froh, das zu wissen.“

Wohlstand und Reichtum in den westfälischen Großstädten.

Bei den früheren buntenwürfelten Steuerkalkülen waren haltbare Vergleiche der finanzwirtschaftlichen Verhältnisse namentlich der Städte verschiedener Länder nicht möglich. Die heutige Vereinheitlichung der Steuererhebung unter Reichshoheit ermöglicht aus dem steuerlichen Aufbau eine Verteilung der ökonomischen Struktur der Städtebefölkerungen und ihrer Gemeinbewaltungen wertvolle Aufschlüsse über ihre Verwaltungstätigkeit. In diesem Sinne haben die neuesten Berechnungen des Statistischen Reichsamtes über *V e r m ö g e n u n d V e r m ö g e n s t e u e r* in den deutschen Hochländern eine mehr als theoretische Bedeutung. Erst über das Existenzminimum und das bloße Verzehrsinkommen kann die keine Erübrigung gestattende, hinaus fähige Wohlstand und Reichtum bilden, entwickeln. Der Reichtum selber ist seit dem Aufkommen der Ältte und des Gesellschaftsanteils (förderliche Unternehmen) nicht mehr wie früher an wenige Einzelnen — die Schicht der oberen Reibtaufgang — gegangen, sondern vielfach in kleinen Nationen über das gesamte Volk verbreitet; er hat sich demokratisiert. Sein beiderseits Vorläufer ist der Wohlstand, der mit dem Sparkastenbuch beginnt.

Die gesetzliche Vermögensbesteuerung

umfaßt nicht das gesamte Vermögen. Vermögen unter 5000 Mark und das Gebrauchsvermögen (Wibel, Sausrat) kommen nicht zum Ausdruck. Andererseits werden die Vermögen der Erwerbsgesellschaften (nicht natürliche Steuerpflichtige) einmal bei diesen, und zweimal versteuert, und dann noch einmal mit dem halben Wert bei den Anteilhabern (Mitbestimmern, Gesellschaftlern), so daß das Vermögen, und Steuerbild nicht ganz ausfällt. Weiter darf nicht bekannt werden, daß bei der modernen Konzentration der gewerblichen Betriebsvermögen die Struktur der Städte mit ausgesprochenem Handels- und Bankenverkehr, wie Hamburg, Frankfurt a. M., oder der Schwerindustrie wie Bochum, Dortmund, oder mit bestimmten, alles übernehmenden Riesenunternehmungen wie Krupp Essen oder Badische Anilin- und Sodafabrik Ludwigshafen, die größte chemische Fabrik der Welt, einseitig ausgebildet ist, weil dadurch die gesamten Vermögens- und Steuerverhältnisse der Stadt maßgeblich beeinflusst sind.

Für die Beurteilung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Bevölkerung sind die Körperkraftszweckmäßig auszuweisen, zumal diese Unternehmungen zwar am Ort steuern, die Gesellschaftsanteile (Aktien usw.) aber über das ganze Reich verstreut sind. Aufwird die Beurteilung des durchschnittlichen

Wohlstandes einer Stadtbefölkerung

durch Umrechnung auf den Kopf der Bevölkerung nur das Vermögen der natürlichen Einzelpersonen herangezogen werden, weil besonders das Ludwigshafener Beispiel lehrt, wie ein einzelnes Großunternehmen Verhältnisse einer ganzen Stadt verdrängen kann. Dagegen kommt für die steuerliche Leistungsfähigkeit einer Stadt, für ihre Steuerkraft, das gesamte steuerbare Vermögen, einschließlich der Gesellschaften, in Betracht. Es setzt sich aus dem Grundvermögen (Vodden und Hausbesitz), dem gewerblichen Betriebsvermögen (Industrie- und Handwerks-, Handels- und Verkehrsunternehmen) und sonstigem Vermögen (Rentner u. a.) zusammen. Das Verhältnis dieser Bestandteile bestimmt die wirtschaftliche Struktur und das geschäftliche Leben der Gemeinde.

In dieser Beziehung charakterisiert sich die Steuerkraft der weisfällischen Großstädte wie folgt, wobei die Beträge in Millionen Mark angegeben sind:

	Grundvermögen	Betriebsvermögen	Gesamtes Vermögen	Steuervermögen
Darmstadt	156	409	45	613
Worms	62	395	21	478
Gelsenkirchen	58	314	21	393
Münster	65	122	26	213
zusammen	341	1240	116	1697

Anmeldungen nur bis 1. Oktober angenommen werden.
Wir verweisen auf die heutige Anzeige.

*s Industrielle Winke zur Durchföhrung
 Ferngasversorgung. Von industrieller Seite wird
 der Ferngasversorgung des südwestfälischen
 Gebietes folgende Stellung genommen: „Auch
 heute noch nicht klar zu überleben ist, in w
 Umfang das Gas in höchstfalschen Verwendung
 wird, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß
 der Ferngasversorgung weitgehende Entwicklun
 möglichkeiten liegen. In erster Linie wird natü
 auf den Bedarf der Industrie geredet. Aufgab
 aufstufenden Verteilungen A.-G. wird es sein, die
 zierung zur Industrie recht eng zu gestalten
 in allen Fragen Hand in Hand mit ihr zu arb
 Nur dann kann der Erfolg erzielt werden, den
 erwartet. Die bisherigen Verträge mit der A.-G
 Kelerwerdung seien bedauerlicher Weise ohne
 die finanzielle Beteiligung der Industrie abg
 Die Industrie spricht den dringenden Wunsch au

Die zukünftigen Verhandlungen, bei denen es sich um die Festsetzung des Verbraucherpreises und die Lieferungsbedingungen für die Abnehmerkraft handelt, regelmäßig hinzugezogen zu werden. Schon heute ist für die Industrie eins fest: sie darf beim Verkauf des Gases keinesfalls der Oberhoheit der Kommunen unterliegen, d. h. diese dürfen nicht das Recht haben, das Gas mit einem von ihnen zu bestimmenden beliebigen Aufpreis an die Industrie weiterzugeben. Ein solches Verhalten würde den Interessen und Bedürfnissen der Industrie direkt zuwiderlaufen und es würde die ungünstigsten Auswirkungen für die zukünftige Entwicklung der Ferngaswerke herbeiführen. Die Industrie wünscht kein Bezug von Ferngas unter seinen Umständen in irgend einer abhängigkeitserfüllenden Form; sie legt die entscheidenden Wert darauf, das Gas unmit- telbar zu beziehen.

von öffentlichen Gebäuden und Geschäftshäusern weiterhin gut gefördert worden. Der Abruch der Polizeibehörde geht endlich dem Ende zu. Der Rathbaugeschäft macht täglich mehr in die Höhe. Neubau des Polizeipräsidiums hat erhebliche Schritte gemacht. Hier kann in kurzer Zeit des fehr begangen werden. Die sehr umfangreichen Bewegungen an dem Schlachthofbau gehen dem zu. Der Neubau der Volksschule in Hofstraße soll erhebliche Fortschritte gemacht und wird bald nach beendet sein. Außerst schnell ist der Bau des Banzelverbandes vorangeschritten. In einigen Straßenzügen werden weitere Um- und Erweiterungsarbeiten vorgenommen. Der Umbau des bethausen Sebastian an der Berner Straße fertiggestellt. Weitere Umbauten werden demnächst der Kaiserstraße demnächst in Angriff genommen. Ede Sumboldstraße gegenüber der Lotterkassendirektion wird ein Wirtschaftsumbau vorgenommen.

gen Bahnhofs kam es Sonntag zu unfreundlichen
beinaderwerbungen zwischen Reisenden und Be-
dienenden. Die Reisenden waren mit den
ohne Fahrkarten von anderen Stationen ge-
bende nicht allgemein bekannt ist, wurden nun
lebens den üblichen Fußgänger beachtet, weil
frisch genug am Schalter zur Abgabe der Kar-
tischen. Nur Reisende mit roten Scheinen
nicht nachzufragen, da gewöhnlich auf kleinen
oft ein Beamter den ganzen Dienst versehen
ohne Verschulden der Reisenden keine Fahrkarte
ausgeben konnte. In diesem Falle gibt
Scheine.

★ Aus dem Stabstall Gorbels. Die Freie
bindung evangelischer Religion von Kaiser
eine hielt hier eine Zeitung von Kaiser
in der eine Zeitung von Kaiser
in der eine Zeitung von Kaiser

Die Hauptvermögensmasse steht also im Dienst von Handel und Industrie. Von dem rund 1,70 Milliardenvermögen sind fast zwei Drittel, 1118 Millionen Mark, bei Körperschaften investiert.

In Vöckum und Gelsenkirchen
sind es sogar 82 bzw. 72 Prozent, in Dortmund 65 Prozent, in Münster 60 Prozent. Auf den Kopf der Bevölkerung umgerechnet, trifft auf den Durchschnitt in sämtlichen vier Städten ein bedeutend höherer Satz als im Reichsdurchschnitt (1753), so in Gelsenkirchen 1896 Mark, in Dortmund 1913 Mark, in Münster 2000 Mark, in Vöckum 3051 Mark. Letzteres ist aber viermal so hoch als der Durchschnitt der deutschen Großstadt, nämlich 720 Mark. Es steht aber wiederum infolge der bekannten Rentner- und Pädertität Wiesbadens, die nicht nur hier mit 4167 Mark, sondern bei allen Vergleichen als die „reichste“ deutsche Stadt an der Spitze steht. Aber so wenig die städtische Steuerlast in Wiesbaden von der reich fliehenden Vermögensstruktur etwas hat, weil diese an das Reich zieht, ebenso wenig die in anderen Städte. Es find in dieser Hinsicht die Städte nicht weniger als 7,7 Millionen Mark, die das Reich von den Rentnern und Päderten von Dortmund 3,8 Millionen, von Vöckum 8,2 Millionen, von Gelsenkirchen 2,6 Millionen und von Münster 1,14 Millionen Mark.

Im Durchschnitt besitzen die Steuerpflichtigen als Einzelpersonen ein Vermögen von 33 000 Marl (Gesellſchaften) bis 40 000 Marl (Dortmund) gegen 70 000 Marl im reichen und doch so industriearmen Wiesbaden. Auffallend stark müssen also die sehr großen Vermögen vertreten sein. An Millionäre hat Dortmund 10 Einzelpersonen und 25 Körperſchaften, Bochum 9 und 18 Geſellſchaften, Münster 7 bzw. 1 und Geſellſchaften 2 bzw. 12. Überall dominieren die Großgeſellſchaften, die ja für die wertvollen und umfangreichen Montan- und Schwermetallunternehmen typiſch ſind. Am meiſten kommt das in Geſellſchaften zum Ausbruch, dieſer neueren Großklaſſe, die 1880 noch 15 000 Einwohner und noch nicht ganz die Zeit haſt, große Vermögen der Einzelperſonen zu ſchaffen. In allen vier Städten ſieht die größte Zahl der ſteuerpflichtigen Perſonen in der Vermögensklaſſe von 10 000 bis 25 000 Marl. Die Geſellſchaften Körperſchaften ſind in Bochum und Geſellſchaften mit ihren bekann ten Unternehmen durchſchnittlich ganz ungewöhnlich hoch und mit über 2 Millionen Marl Umräſtung

Wie schon aus der Vermögenszusammensetzung

nicht in toter Sand; sie arbeiten im Ausseßfeld, in Dampfab- und Industrie- und sonstigem Gewerbe und befruchten sowohl die Gesamtwirtschaft, wie auch praktisch ausserordentlich tief den Einzelnen. Und doch ist die Lage der arbeitenden Klassen in Deutschland eine sehr trübe. Der öffentliche Bedarf ist freilich nicht so gross, wie man gemeinlich zu glauben pflegt. Dieser Bedarf ist, unermesslich, unerschöpflich, und doch ist die Bevölkerung mit einem Recht als ein mächtiges Barometer für Wohlstand und Niedrigkeit einer Stadtbefölkerung benutzt werden. Die theoretische Wohlstandsumrechnung je Einwohner (und zwar Ausscheidung der Gesellschaften) beträgt im Reichsdurchschnitt 5,97 Mark, und wird von allen drei fälschlicherweise industriellen Städten mit ihrer überwiegenden Arbeiterbevölkerung nicht erreicht: Dortmund 4,67 Mark, Bochum 4,42 Mark, Gelsenkirchen sogar nur 2 Mark, dagegen von Münster mit seinem alleinigen Wohlstand mit 7,88 Mark erheblich übertroffen. Die allgemeine Wohlstand ist demnach in den ausserordentlichen Industrieblättern durchaus schlechter, als auf den ersten Blick, wenn man zum Vergleich die Wohlstandsumrechnung in den übrigen Städte (z. B. Wiesbaden 20,81 Mark) und Stuttgart (11 Mark) heranzieht, so die Bankensentrale Frankfurt a. M., wo jeder Arbeitsplatz und neuen Reichtums (18,84 Mark), denen nicht nur das relativ wohlhabendere Münster, sondern selbst Berlin mit 8,85 Mark weit zurücksteht.

steuern bestraft werden, während gleichzeitig auf der anderen Seite die Kriegsschuldner, die mit zum Teil recht geringem Vermögen ihre Opfergaben leisten, doch nie nur ganz geringe Sanktionssteuern zu entrichten haben. Die hier auftaue liegende Ungerechtheit gegenüber den Kriegsteilnehmern ist sicherlich von Niemandem gewollt worden. Aber es dürfte doch schließlich nur ein Gebot der Gerechtigkeit sein, hier für bald wie möglich Abhilfe zu schaffen. Es darf eben für die Opfergabenbelastung nicht der 31. Dezember 1914 als Stichtag genommen werden, sondern der 1. Juli 1914, der ja bekanntlich auch bei der Festsetzung der Friedensmieten als maßgebender Termin genommen

[illegible]

Dorfkirche und Lindentriebe stieg am Samstag ein Radfahrer mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Der Radfahrer stieg auf die Straße und zog sich einige Verletzungen am Gesicht zu. Das Rad erlitt einige Beschädigungen. — Am 10. September stieg an der Seebühne und Dorfkirche eine Straße ein, worauf die Linie 6 mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Der Führer des Straßenwagens wurde leicht verletzt. — In der Nacht vom 12. zum 13. September wurde an der Seebühne, Allee- und Seelenkirche eine männliche Person von einem Personentransportwagen leicht getroffen. Die Person trug Hausabfahrungen am rechten Oberkörper.

Polizeibericht. Am 10. September erlitt ein Mann auf der Straße einen Schlaganfall. Er wurde in das Krankenhaus geschafft, wo jedoch nur noch der Tod festgestellt werden konnte. — Zur Anzeige gelangten zwei Personen wegen Betruges. — Festgenommen wurde eine Person wegen Verdachts des Diebstahls.

**** Neue Tagesdröck. Am Sonntag** war ein
Eisener Brückenbauern den ganzen Tag bis spät
Abend damit beschäftigt, die alte Eisenbahn-
brücke der Borsig-Märkischen Eisenbahn über
Gleisanlagen des Bahnhof-Präsidenten abzubauen.
Die alte Brücke hatte bis jetzt als Stütze für die neu
gebaute Brücke gedient, die in einigen Tagen dem Ver-
triebe übergeben werden kann. Die alten Stein-
Weiler im Bahnhof-Präsident werden abgebrochen.
Die Gleise von Potsdam-Nord nach Präsident v.
Riemke haben eine neue Bettung aus Kleinschlag
halten, in Mäure wird auch der Oberbau erneuert.
Samstag nachmittags fiel das Kind der Familie
von der Berner Strasse in eine Jauchegrube.
Die spielenden Kinder liefen sofort zu den Eltern
Ansehen und machten sie auf die Gefahr aufmerksam.
Der Vater kam schnell hinzu und befreite seine Tochter
aus der süßen Lage, der bestimmt eintreten würde.
er schon bis zum Hals in Jochse stand. Am südlichen
Stadtteil werden die Baumrücken der Strahlen-
pflanzung mit neuen jungen Bäumen ausgefüllt.
Aussäen werden die eingetragenen Bäume befeichtigt
ebenfalls erneuert. In einigen Tagen wurde
einem Hausbesitzer, ein junger Purche im Alter von
fünf Jahren, der im Besitz von mehreren
Läusen aufgefunden war. Der Junge hatte kurz vor
seiner Verhaftung in eine Trübschuld verfallen.

Die Hinweise auf Veranstaltungen und Vereinstätigkeiten finden unsere Leser auf Seite 11.

Wetterbericht der Essener Wetterwa
vom 12. September.

(Nachdruck verboten.)

Das Tiefdruckgebiet im Nordosten Europas ist noch in Ausläufern über die südliche Ostsee nach Norde und Norddeutschland, während sich vom O ein Hochdruckgebiet über Großbritannien ausbreitet. In Deutschland war die Witterung heute wolfig oder trübe und vielfach regnerisch bei sehr niedrigen Grad Wärme.



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ○ heiter, ○ halbbedeckt, ○ wol-
 ○ bedeckt, ○ Regen, * Schnee, ∞ Duns, = Nebel, R bewin-
 ○ Gruppen, ○ Hagel, ○ Stille, ○ sehr leicht, ○ le-
 ○ schwach, ○ mäßig, ○ frisch, ○ stark, ○ st-
 ○ stürmisch, ○ voller Sturm, die Pfeile fliegen in
 dem Winde die einzelnen Linien (Isobaren) ver-
 den die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den An-
 geben, ob die Lufttemperatur an-

Durch
in wer-
h stark
ing der
neheit
nochten
er Hoff-
schrefe-
Kriegs-
Hypo-
zu er-
u lassen,
res, die
he durch
müssen
familien
ausgins-

Der grosse September-Verkauf!

RR

50,-

95,-

1,45 MK

1,90 MK

2,90 MK

3,90 MK

Der grosse September-Verkauf!

Nutzen Sie diese Tage aus.

Der riesige Zuspruch zeigt wieder unsere grosse Leistungsfähigkeit.

Eine Sensation ist der billige Verkauf von Schokoladen u. Pralinen in den Geschäften „Zur süßen Quelle“

Brückstr. 42, Bongardstr. 25, Kortumstr. 10, Hochstr. 24, Hattingerstr. 14, Beckstr. 17, Alleestr. 140.

Vergleichen Sie meine Preise und Waren mit denen der Konkurrenz. — Sie kaufen bei mir billiger und besser. Täglich wird die Ware frisch hergestellt.

Einige Preise:

- 1/2 Pfd. Weinbrandbohnen mit reinem Weinbrand . nur 65,-
- 1/2 Pfd. Kokosflocken mit Schokolade . . . nur 38,-
- 1/2 Pfd. Konsum-Pralinen . . . nur 40,-
- 1/2 Pfd. Berliner Mischung (Fondant, Pralinen, Gelee) . nur 40,-
- 1/2 Pfd. Pralinen-Mischung teilweise in Stanoil . . nur 46,-
- 1/2 Pfd. Pfeffermünz-Pralinen . . . nur 40,-
- 1/2 Pfd. saure Bonbons . . . nur 32,-
- 1/2 Pfd. Vollmilch-Nuß-Bruch . . . nur 74,-
- 2 Tafeln Vollmilch-Schokolade à 100 gr. zusammen nur 64,-
- 1 Riesentafel Vollmilch-Schokolade à 125 gr. nur 44,-
- 2 Riesentaf. Speise-Schokolade à 125 gr. zusammen nur 64,-
- 5 Tafeln Vollmilch-Schokolade à 50 gr. zusammen nur 95,-
- 2 Schachteln Form-Pralinen 2 mal ca. 100 gr. zus. nur 48,-
- 1 Karton ca. 100 gr. Jamaika-Rumbohnen
- 1 Karton ca. 100 gr. Weinbrandbohnen
- 1 Karton ca. 100 gr. Likörbohnen

95,-

Warum Schmerzen leiden? Jetzt muß Carmol ins Haus!

Carmol tut wohl! Bei Erkältungskrankheiten: Rheuma, Halsentzündung, Gicht, Kopf- und Zahnschmerzen, einfachen Husten und Schnupfen. Preis Mk. 0,75, 1,50, 2,75, 4,-. Einwirkend in Apotheken und Drogerien. Carmol-Fabrik, Rheinfelden (Baden).

In Bochum erhältlich: Stadt-Drogerie Bernh. Altmann, In Linden-Ruhr erhältlich: Germania-Drog. W. Stens, Schwann-Drog. A. Feuerstein, In Langendreer erhältlich: Löwen-Drog. J. Detering, Medina-Drog. W. Westerfeld, Sanitäts-Drog. Altr. Schulte, Drogerie Knipping, Kaiserstraße, ASch.

Hypotheken-Gelder

Heinr. Strohmann & Co., Barockhaus Hattingerstraße. Telefon 5230

Deutsche Einheitskurzschrift

Lehrgang beginnt am Mittwoch, den 14. September

abends 8 Uhr, in der Schule Humboldtstraße 18.

Reichskurzschriftverein Bochum.

Gründl. Unterricht für Klavier, Harmonium

Theorie und Harmonielehre.

Max Rosenthal

Musiklehrer / Organist / Harmonielehrer. 1a

Ausgeb. a. Köln. Konservat.

Unterricht

In Violine, Bratsche und Kammermusikspiel. Gründliche Elementar- sowie künstlerische Ausbildung erteilt.

Konzertmeister Otto Berger, Castropstr. 87 II. (an der Lutherkirche).

NB. Früher langjähr. Tätigkeit in guten Orchestern als Konzertmeister u. Solo-Bratschist.

Hoffmannsches Konservatorium

Kortumstr. 18 Direktion: Rudolf Hoffmann Fernruf 3049

Wiederbeginn des Unterrichtes

Dienstag, den 13. September.

Neuaufnahmen an jedem Wochentage.

(Klavier, Gesang, Violine, sämtl. Instrumente, Theorie, Chorgesang usw.)

Musik-Seminar

Leitung: Otto Enke.

Vorbereitung zur staatlichen Musiklehrerprüfung und nach den Vorschriften des deutschen Konservatorien-Verbandes.

Rhythmische Gymnastik

Leitung: Elisabeth Schmiedeknecht

(geprüfte Gymnastische Lehrerin)

Spezialunterricht unter Berücksichtigung musikalischer Vorkenntnisse. — (Anmeldung hierzu nur bis zum 1. Oktober.)

Mündliche Auskünfte und Prospekte kostenlos durch das Büro.

Bochumer Konservatorium

Leitung: Kgl. Musikdirektor Arno Schütze

Kanalstr. 27 Fernruf 484

Heute

Wiederbeginn des Unterrichtes.

Anmeldungen jederzeit.

Bürostunden täglich 9—1 und 2—7 Uhr.

Musik- und Orchesterschule

Bochum, Brückstraße 43. (Eingang Augustastraße)

Gründlicher Unterricht für Klavier, Violine, Cello, Gesang, Laute u. s. w.

Eintritt jederzeit. Prospekte frei.

H. Wawrowski

Hugo Schultzstraße 34. Telefon 4691.

Montag, den 19. Sept. beginnen die neuen Tanzkurse u. -Zirkel im Hotel Kaiserhof für:

a) Schüler und Schülerinnen höherer Lehranstalten 7 Uhr.

b) Erwachsene 8 1/2 Uhr.

Privatstunden — Gesellschaftstanz

Persönliche Anmeldungen in der Wohnung erbeten.

Liefere große Posten guter gesunder

Eßkartoffeln

gelb und weiß. Großabnehmer wollen sich mit mir in Verbindung setzen. Fischer b.P. Fr. Martens, z. Z. Leusow b/Mirow i. M. Str.

Miel-Pianos

zu günstigen Bedingungen.

G. L. Rebbert, Wehringer Str. 12.

Moderne Tanzschule.

Am 23. September, abends 6 Uhr, beginnt im Logensaal, Humboldtstraße der Kursus für Schüler und Schülerinnen höh. Lehranstalten, am 22. September, abends 8 Uhr, der Anfängerkursus für Erwachsene.

Geschloss. Gesellschaftstanz. — Privatstunden.

Persönliche Anmeldungen erbitte ich in meiner Wohnung.

Milly Richters, Vidumstraße 7. Fernruf 2930.

W. Sulanke

Bahnhofstraße 2. Ruf 1810.

Am Montag, den 19. September beginnen in der Loge, Humboldtstraße 14 die neuen Herbstzirkel für Schüler u. Schülerinnen der höheren Lehranstalten und für erwachsene Anfänger.

Anmeldungen hierzu erbitte ich in meiner Wohnung.

Gesellschaftstanz. — Privatstunden.

Gymnastik Bewegungslehre Tanz

Elisabeth Schmiedeknecht

geprüfte Gymnastiklehrerin der westfälischen Schule für Musik, Sprache, Bewegung u. Lehrerin am Hoffmann'schen Konservatorium i. rhythmische Gymnastik unter Berücksichtigung musikalischer Vorbildung.

Wiederbeginn neuer Kurse.

Frauenkurse Mädchenkurse Kinderkurse

Unterrichtsräume: DISKONTO-GESELLSCHAFT Viktoriastraße.

Wohnung und Anmeldung MAURITIUSSTRASSE 31, Fernruf 3825/3826.

Tägliche Darmhygiene

pflegen, ist Pflicht jedes kultivierten Menschen. Gewinn: Reinheit der Säfte, Wohlbefinden, Rüstigkeit!

Dr. Klebs Joghurt-Tabletten

„Klebs-Tabletten“ den Körper reinigen das Blut, beseitigen Fäulnisbakterien und chronische Verstopfung, Wohlschmekkend, ungiftig! Kein Abführmittel! Seit 10 Jahren von Aerzten und Publikum bei Verdauungsleiden glänzend bewährt.

Dr. E. Klebs Joghurtwerk

München, Schleierstr. 22

Zu beziehen durch Apotheken u. Drogerien. Drucksachen kostenlos.

Gutes Damenfahrerab. (Markenrad) billig zu verk. (10288) Dorfener Str. 72, 2. Etage rechts.

Neu! neue Schneider. Nähmaschine billig zu verk. (10288) Dorfener Str. 72, 2. Etage rechts.

Gut erhalt. Regina. Nähmaschine preisw. zu verk. (10288) Dorfener Str. 21 a, part. 10288

Merken Sie sich,

daß Sie

Küchen u. Schlafzimmer,

Herr- u. Speisezimmer,

Einzelmöbel, Herde

und Polsterwaren

in allerbesten Verarbeitung und zu billigen Preisen in größter Auswahl und schönsten Modellen nur bei

Sebastian,

4 Hernersstraße 4

kaufen. Lieferung frei, auch auswärt.

Sprech-Apparate

Schränke, Tisch-Apparate etc.

schon von 18 Mk. an. Größte Auswahl, billigste Preise. Alle Ersatzteile, großes Plattenlager. Kleine Anzahlung, Wochenraten von 3,- Mk. an.

Fahrräder

Anker, Corona, Göricke, Opel etc.

Nähmaschinen

H. Scherz, Ecke Hattinger- u. Ehrenfeldstr. im Hause West. Hof. L866

die grosse Model

Bochum Dorstenerstr. 5 I. Et.

Bettstellen Kleiderschränke Waschkommoden

Küchenbänke Eimerschränke Ledersofas Plüschsofas Chaiselongues Korbmöbel Federbetten Herde

Liefere wir zu günstigsten Zahlungsbedingungen bei einer Anzahlung — zahlung

Schlafzimmer / Küchen

in großer Auswahl.

Ehrenfelder Möbelhaus,

Jägerstr. 2 Bochum Jägerstr. 2

von Mk. 10.- an

Unterhaltung / Wissen / Leben

Die Eisenmänner.

Ein Erlebnis aus Westafrika.

Von Dr. Herbert B. Valera, Wien.

Eintönig floss die Zeit dahin; seit ich für den an Schwarzfieber erkrankten Mac Gregor den kleinen Innenposten Longoni übernommen hatte, war ich von der Außenwelt abgeschnitten. Zweimal im Monat kam der kleine, alte Flugdampfer den großen Strom aufwärts und brachte die Post sowie die Neuigkeiten von der Küste. Die Gegend war ruhig. Jetzt, vor der langen Regenzeit, waren auch all die kleinen Stämmchen eingezogen. Drückend heiß brannte die Sonne auf unsere kleine Boma herab, die Wellblechdächer schienen zu glühen: stumpfsinnig hockten die Askaris vor ihren Hütten, selbst ihr sonst so lebhaftes Schwärzen war verstummt. Die Hitze rief den Körper auf. Der Geist wurde träge und unfähig, auch nur einen Gedanken zu fassen. Kein Windhauch regte sich. Auch im nahen Wald war jede Lebensregung verstummt. Kein Affenschrei, kein Vogelruf unterbrach die lastende Stille. Meigrau spannte sich der Himmel über die dampfende Landschaft. Das Blut schien in den Adern zu kochen, und bei der geringsten Bewegung brach der Schweiß aus den Poren. Die Luft flimmerte vor Hitze.

Der alte Feldwebel Ibn Mehmed, ein narbenbedeckter Sudanese, kam langsam über den kleinen Innenhof geschlendert. Das faltige Gesicht des Soldaten war verfallen, seine Stimme klang tonlos heiser: „Wana, heute ist ein Tag, an dem die „Eisenmänner“ umgeben. Allah beschütze uns! Heute droht Unheil!“ Schon oft hatte ich von diesen todbringenden Geisteskranken gehört. Der Volksmund nannte sie „Eisenmänner“, weil sie angeblich in blankes Eisen gekleidet waren. Natürlich hielt ich diese Erzählungen für eine Erfindung des Negeraberglaubens. Nun kam auch der alte Tschach mit dieser Legende. „Hör auf, Mehmed, das ist doch alles Unsinn! Wie kann ein so tapferer Krieger wie Du diese Unmenschen glauben?“ Der Alte schüttelte den Kopf: „Wana, ich sah zweimal die „Eisenmänner“. Beide Mal brachten sie Unglück. Beim ersten wurde mein Weib von den Bestien des Flusses gepackt, beim zweiten fiel mein Sohn Ali unter den Äuflern der Sklavenhalter. Hüte dich vor dem dritten Mal!“ Schweigend stampfte er weiter durch den hohen Sand, den Mannschafsbarracken zu.

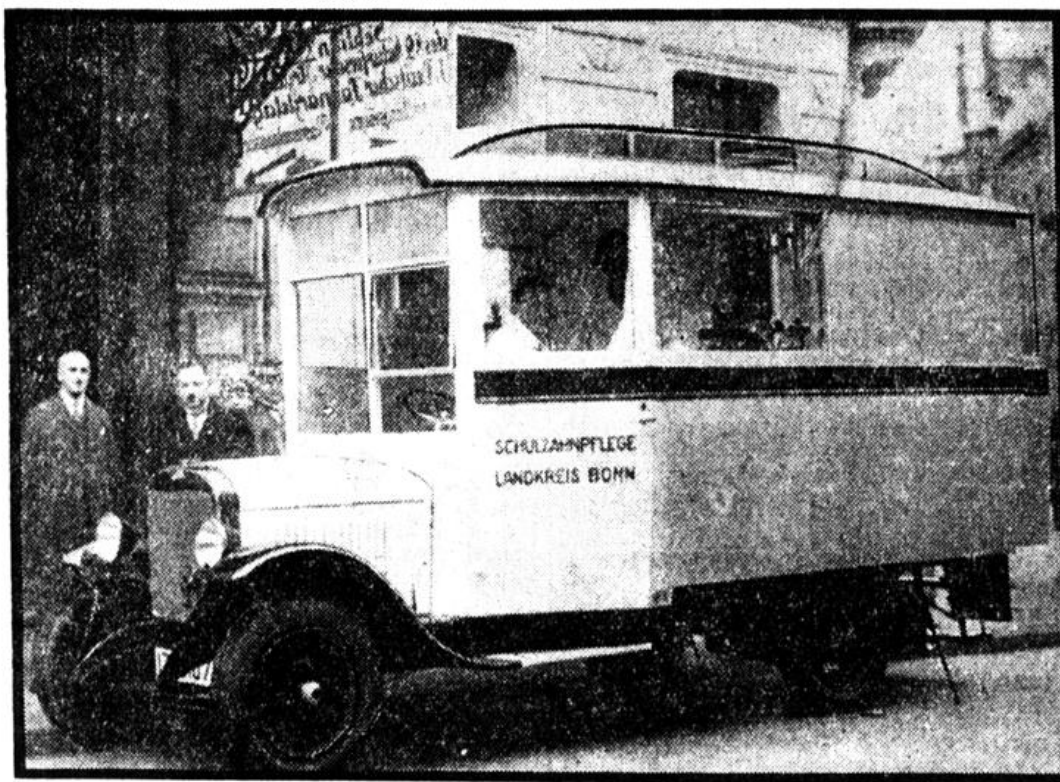
Mit einem Schlage wurde es dunkel. Im Westen schoben sich schwere, schwarze Wolken über den Horizont; ab und zu flammte ein Wetterleuchten auf. Die Luft war mit Elektrizität geladen, auf der Farnstange tanzten Emsen, von den Soldaten erschreckt, beobachtet. Ein dumpfer Donner grölte, aber kein Tropfen fiel. Abgespannt und müde warf ich mich auf meine Lagerstatt. Aber der Schlaf floss die bleischwarzen Lider, es war zu heiß. Nur bunte Gaudelbilder tanzten vor der erregten Phantasie. Drüben in der alten Seimat erschien jetzt der deutsche Frühling mit seinen zarten Blüten und Sprossen, dort färbten sich die Wälder hellgrün, und die ersten Schneeflocken hoben ihre weißen Flügel. Hier brach die lange Regenzeit herein. Ein brauner Jungmädchenkopf zwangte sich in den Gedankenkreis, zwei große, strahlende Augen lachten mich an, Annemarie! Wohin bist Du verschwunden, Du Bild aus längst vergangenen Tagen der Jugend? Verflunken und vergessen!

Mit einem Aufschrei fuhr ich aus dem Halbschlaf empor. Häute donnerten an meine Zimmertür. Sofort war ich auf. „Was gibt es?“ Ein Askari stand stramm: „Mafsa, Voten von Dorf, die Wafangas haben die Bewohner überfallen und mordend und plündernd.“ Eine Wegstunde von der Boma entfernt lag nämlich eine kleine Wafanga-Ansiedlung, deren friedliche Bewohner sich von Ackerbau und Viehzucht kümmerlich ernährten. Sofort arbeitete das Gehirn. „Zwanzig Mann mit Mehmed und mir, Alarm! Die anderen befehlen die Wälle, strengste Bereitschaft!“ Gelächert tönte die Trompete durch die Nacht. Nach fünf Minuten eilte ich an der Spitze der kleinen Schar durch die Stachelbrahmanen des Waldes. Der angstschockternde Mafsa, der uns die Nachricht überbracht hatte, diente als Führer. Noch immer war die Nacht unheimlich ruhig. Das Wetterleuchten hatte sich verstärkt. Nur ab und zu huschte der bleiche Mondschein zwischen den schweren Wetterwolken durch. Stumm ging es den Fußpfad entlang. Zuweilen nur flüchte ein Bajonet oder brach ein Ast unter den Äuflern Tritten meiner Askaris.

Da zuckte ein greller Blitz. Jäh rief mich der alte Mehmed zurück: „Die Eisenmänner!“ Im fahlen Mondlicht sah ich deutlich zwei Gestalten quer über den Pfad schreiten. Sie waren in dunkle Mäntel gehüllt, Helme blinkten, in der Hand blühte das breite Kurzschild, am linken Arm leuchteten die metallischen Schilde. Unter dem Mantel sahen Brustpanzer und Lederzeug hervor. Himmel, welcher Spuk narrete mich? War ich bei Sinnen? Diese schwarzen Abenteurer am nackten Helm, diese gebuckelten Schilde! Das waren — Römer! Wieder fuhr ein Blitzstrahl durch den Wald. Geblendet, schloß ich die Augen. Als ich aufschah, war der Spuk verschwunden. Mehmed war neben mir, seine Stimme zitterte vor Erregung: „Sahst Du die „Eisenmänner“, Wana? Allah sei mit uns!“

Mir blieb keine Zeit zum Nachdenken; denn mit gelbem Aufschrei brach ein Askari zusammen, einen Pfeil in der Achse. Ich hörte Mehmed noch

Die Schulzahnarztpraxis auf Rädern.



Eingig in ihrer Art dürfte die fahrbare Schulzahnarztpraxis, die vom Landkreis Bonn in den Dienst gestellt wurde, auf der Welt dastehen, die eine wertvolle Neuerung in der Gesundheitspflege bedeutet. Dieses neuartige Fahrzeug wurde nach den Ideen des Pro-

fessors Dr. Kantorowicz, Direktor der Universitätszahnklinik und Schulzahnklinik in Bonn, in gemeinsamer Arbeit mit dem Karosseriewerk Chr. Meisen in Bonn entworfen und ausgeführt.

rufen: „Der erste!“ Dann raste ich mit meinen Leuten auf das brennende Dorf zu. Schiffe knallten, Schreie tönten, schwarze Leiber huschten um die flammenden Hütten. Der Kampf tobte. Zwanzig Minuten später lag ich mit zerfleisstem Schenkel neben einer verbrannten Mafsa-Wohnung. Tschach Mehmed hatte einen breiten Bajonettspeer in der Brust. Drei meiner Askaris waren getötet, mehrere verletzt. Die feine Schlacht in die Nacht hinaus. Ich ließ mich zu meinem alten Feldwebel tragen, der todwund unter einer Platane lag. Sofort sah ich, daß hier alle menschliche Hilfe zu spät kam. Geistesfahrig war sein Antlitz, blutiger Schaum stand auf den Lippen, schwer atmend lag er da. Er erkannte mich. Ich beugte mich über den Sterbenden. „Wana, der Todesengel steht neben mir! Die „Eisenmänner“ sah ich zum dritten Mal. Allah Akbar, Mohammed rasul Allah!“ Er packte trampfhaft meine Hand: „Wana, die „Eisenmänner“ haben mich; denn ich habe ihnen vor Jahren ihren Fetiich geraubt, in meiner Hütte findest Du den verfluchten Stein, ich...“ Ein Stöhnen unterbrach ihn, seine Augenpfl traten aus den Höhlen, Todeskampf schüttelte die Glieder. Dann wurden die Augenlider geschlossen, der sterbende Sudanveteran wach, der schon gegen den Mahdi gekämpft hatte. Raub kam es von den bebenden Lippen, das alte Kampfbild seines Stammes: „Auf, zu den Waffen, Brüder, die grüne Fahne des Propheten weht!“ Schauerlich klang die hohle Stimme, hoch richtete sich die hagere Gestalt auf: „Allah Akbar, Gott ist groß!“ Wie ein gefällter Baum fiel er zusammen, Tschach Mehmed war tot.

Ich wurde vom Bundesfieber geschüttelt. Die Askaris brachten mich zu unserer Boma. Zwei Tage lang lag ich bewegungslos, dann aber kam ich wieder zu mir. Und mein erster Gedanke war der: „Stein der Eisenmänner!“ Ich fandte zwei Askaris in die Hütte des alten Mehmed, um den Stein herbeizufahren. Eine viereckige Platte schlepten sie vor mein Schmerzenslager. Moos bedeckte den Stein, der Schmutz von Jahrzehnten bildete eine dicke Schicht. Ich ließ den Fels reinigen, und nach längerem Bemühen entdeckte ich Schriftzeichen und Buchstaben darauf. Mir schwindelte. Mit bebenden Händen fachte ich nach Papier und Stift und reichte Zeichen an. Bald lag das Ergebnis vor mir. Die Gegenwart verlor, neunzehnhundert Jahre wurden hinweggeweht vor der Nachricht, die in Ugaritalein mir entgegenblitzte: „Im Namen des Mithras. Wir, Marcus Aemilianus Scaurus, Centurio der vierten Cohorte in der V. Rindstalligen Region, und Lucius Vicinius Caepula, Tribunus Militum von Castra Caefarea ad pontes, lamen, durch widrige Winde verfrachtet, an diese unglücklichen Gesteine. Ein Schiffbruch raubte uns die Gefährten. Allein blieben wir zurück. Fern von aller Kultur bringen wir unser Leben hin, die Barbaren in der Wälfenunde unterrichtet. Wenn ein Gastfreund diese Schrift findet, möge er dem Imperator Trajanus melden, daß wir Römer geblieben sind!“ Hier brach die Schrift ab. Der Stein war zu sehr verwittert. Am nächsten Tage fachte mich das Fieber mit doppelter Gewalt. In meinen Phantasien sah ich immer die beiden Männer vor mir. Dann brachte man mich auf den Damier, und erst im Lager der Küstentadt kam ich wieder zu mir. Sobald ich mich etwas erholt hatte,

schrieb ich meinem Nachfolger, Leutnant Nachberson, er möge mir den Stein aufgeben lassen. Nach Monatsfrist bekam ich die Antwort, in der mir ein Kamerad mitteilte, daß er vergeblich danach geforscht habe. Die Askaris hätten aus Angst vor den „Eisenmännern“, denen sie alles Unglück zuschrieben, den Stein in den Fluß geworfen.

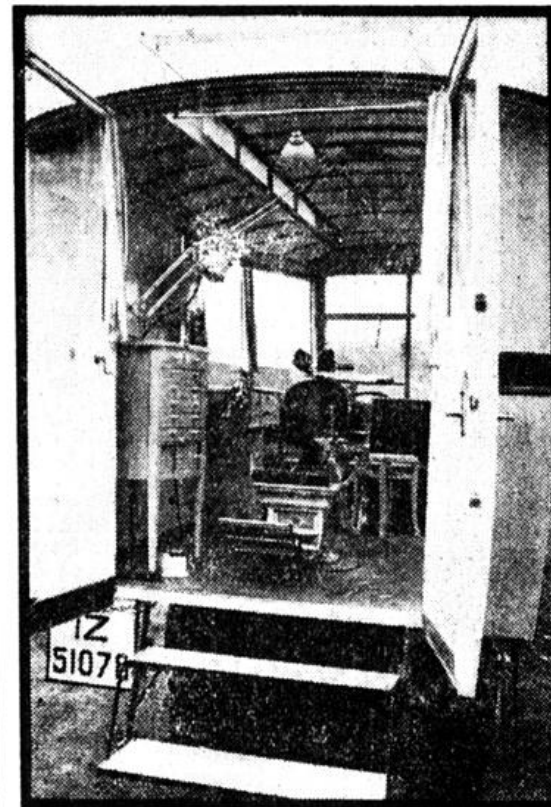
Später erzählte ich die Begebenheit meinem väterlichen Freunde, Colonel Sir Arthur Wydenham, der ein Altertumsforscher war. Er hörte mich ruhig an und las auch meine Aufzeichnungen, dann zuckte er die Schultern: „Lieber Freund! Ich hätte den Stein sehen müssen!“ Als ich ihm entgegenhielt, daß sowohl Tschach Mehmed als auch ich die „Eisenmänner“ gesehen, legte er mir sein Hand auf die Schulter: „Ich darf wohl, ich kenne Sie zu gut, als daß ich Ihnen glauben würde. Sie mögen wirklich die Erscheinung gehabt haben. Es kann aber auch eine Fieberphantasie gewesen sein. Glauben Sie einem alten Tropenkolonialen, erklären kann man solche Dinge mit dem Verstande nicht. Die Sphinx Afrika wird uns Westeuropäern immer ein Buch mit sieben Siegeln bleiben.“

Das Todesfloß.

Bei den Bergstämmen in den Grenzgebieten zwischen Tonking und den chinesischen Südpfeilen haben sich bis auf die Gegenwart Sitten und Gebräuche erhalten, die nach europäischen Begriffen barbarisch und grausam genannt werden müssen. Wenn man längs der Flüsse in Yunnan, der südwestlichsten chinesischen Provinz, reist, dann kann man nicht selten in der Strömung einen Gegenstand treiben sehen, der von fern wie ein Stück Holz aussieht. Kommt man aber näher oder blickt man durch ein Fernglas, so kann man erkennen, daß es sich um ein aus Bambus gefertigtes Floß handelt, worauf ein Mann und eine Frau mit Händen und Füßen festgebunden sind. Wenn die Ruderboote, die den Fluß befahren, unterwegs eines dieser geheimnisvollen Fahrzeuge ansichtig werden, entfernen sie sich schleunigst, um dem Floß den Weg freizugeben. Der Europäer aber, der zufällig dort vorbeikommt, kann begreiflicherweise der Neugier nicht widerstehen und möchte gern Näheres über das Schicksal des Paares, das auf schwankem Floß in der Strömung dahingetrieben wird, erfahren. Alle Bemühungen bleiben jedoch vergeblich. Er bekommt keine Antwort auf seine Fragen; die Eingeborenen beschränken sich darauf, lächelnd und grinsend die Mäkel zu zucken. Das Bambusfloß wird in der ganzen Gegend „Floß der Liebesleute“ genannt. Die Bergvölker in diesem Teile Chinas haben keine anderen Gesetze als die uralte Liebeslieferung. Eines dieser ungeheueren Gesetze ermächtigt den Ehemann, der von seiner Frau betrogen worden ist, diese und den Liebhaber mit festen Stricken auf ein Floß zu binden und der Strömung des Flusses preiszugeben. Nicht ein Wissen Brot, nicht eine Waffe wird den Opfern auf die furchtbare, grauenhafte Reise mitgegeben. Die Schreden einer solchen unmenslichen Strafe kann man sich kaum ausmalen. Hunger und Durst mit ihren furchtbaren Qualen erwarten die Ehebrecher. Tagsüber rötet die sengende Sonne die nackten Körper der Verurteilten und nachts werden sie von tausenden und abertausenden von Wasser-

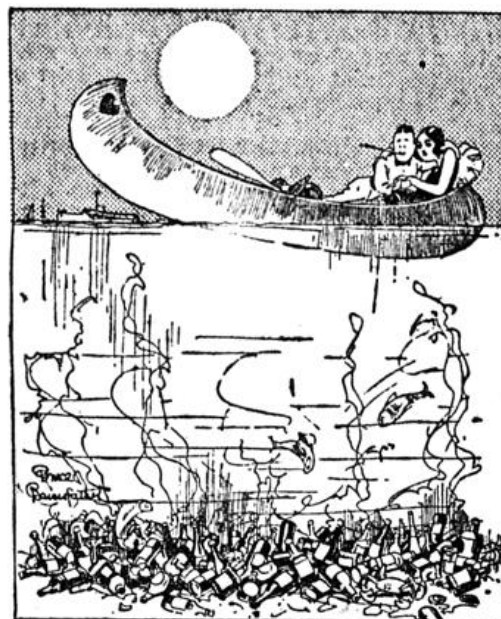
mücken gepeinigt. Das Floß treibt, von der Strömung fortgerissen, unaufhaltsam dahin, bis es endlich von einem Wasserfall in die gährende Tiefe gerissen wird, wo Floß und Menschen an dem spizen Felsen zerfallen. Wehe dem, der es wagt, die Unglücklichen zu retten. Er würde den Haß aller Stämme auf sich laden und wäre einem sicheren Tode verfallen.

Zahnpflege auf dem Lande.



Blick in das Innere des mit modernsten Apparaten ausgestatteten Schulzahnklinikautos des Kreises Bonn.

Heitere Gefe.



Romantisch. „Wenn man sich vorstellt, Liebhaber, welche geheimnisvollen Wunder auf dem Meeresgrund schlummern mögen!“

Weltweisheit.

Stehenbleiben: es wäre der Tod; nachahmen: es ist schon eine Art von Frechheit; eigene Ausbildung und Entwicklung: das ist Leben und Freiheit. R. v. Ranke.

Die weibliche Natur ist wie das Meer; es gibt dem leisesten, schwächsten Druck nach und trägt doch die schwersten Lasten.

Rasmus Nielsen.

Du mußt mit den Menschen leben, darum nimm sie, wie sie sind; dann nur kannst du dich geben, wie du bist.

Dingelstedt.

Aus der Kinderstube wird die Welt regiert. Tholud.

Mingol
TABLETTEN GEGEN

Husten, Heiserkeit Kleppdose 75 Pfennig in Apotheken u. Drogerien



Holder Friede - süße Eintracht

für 5 Pfg.

Massary **Delft** Zigarette
Edel wie der Name

ken
sich,

Sie
lafzimmer,
eisezimmer,
el. Herde
terwaren

ffian,
straße 4

Sprech-
Apparate

Schränke, Tisch-
Apparate etc.
schon von
Auswahl, billige
Kleinteile, großes
Kleinteil-Angebot,
von 3.- Mk. an.

chrräder

Corona, Göricke,
Opel etc.

schinen

erzek,
u. Ehrenfeldstr.
Westf. Hof. L866

Grundstücke

Model
enerstr. 5 I. Et.

von Ma.

10.-

er / Küchen

er Auswahl.

er Möbelhaus,

chum Jägerstr. 2

Der G

Bei dem
am Samstag
meinen nach
ben. Wishe
„Paris - V
nach einer Z
einer Flugzei
„Wallonia
den ungefähr
amerikanische
zeitig in Nor
Wallon „Scl
lina) niebergi
denburg“
auf Sugar
kanischen See

Nach ein
hat Kapitän
Gleichzeitig n
Kapitän D o r
herf—Paris
seine Abfahrt

Hollan
Einer Ne
„Stolz von D
gestern abend
landung vorz
Tosio weiter

Nach ein
der französische
französischen
ten, wonach i
bung aufgesu
und Rungesse
von Sable-Is
Mytter habe
erkannt. Die
um die Insel
aufstellen. D
halten sich ge
richt sehr ste
daß eine von
die Küste Fre

Neuer
In der
richshage
von kriegsbe
Verhalten der
validenbank
Diebler, die
ließen und
Betrag gaben
64 Häuser ge
auf hügeligen
aufgeführt w
ständigen des
Schwinder
liche Häuser
bis 6000 Ma
macht werden
männer beau
und Reichsbe

Ferien
Im Ostj
Knabe aus
Berlin-Trept
Der Junge n
gerissen. Ein
Vöhren an
Rinderheims
der Jungen
die Hilserufe
lang, den M
zweiter Knab
dieser verfan
an die Leiter
Knaben gelan
Land zu zie
Schüler Will
Schüler Will
sind.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101	102	103	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125	126	127	128	129	130	131	132	133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177	178	179	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202	203	204	205	206	207	208	209	210	211	212	213	214	215	216	217	218	219	220	221	222	223	224	225	226	227	228	229	230	231	232	233	234	235	236	237	238	239	240	241	242	243	244	245	246	247	248	249	250	251	252	253	254	255	256	257	258	259	260	261	262	263	264	265	266	267	268	269	270	271	272	273	274	275	276	277	278	279	280	281	282	283	284	285	286	287	288	289	290	291	292	293	294	295	296	297	298	299	300	301	302	303	304	305	306	307	308	309	310	311	312	313	314	315	316	317	318	319	320	321	322	323	324	325	326	327	328	329	330	331	332	333	334	335	336	337	338	339	340	341	342	343	344	345	346	347	348	349	350	351	352	353	354	355	356	357	358	359	360	361	362	363	364	365	366	367	368	369	370	371	372	373	374	375	376	377	378	379	380	381	382	383	384	385	386	387	388	389	390	391	392	393	394	395	396	397	398	399	400	401	402	403	404	405	406	407	408	409	410	411	412	413	414	415	416	417	418	419	420	421	422	423	424	425	426	427	428	429	430	431	432	433	434	435	436	437	438	439	440	441	442	443	444	445	446	447	448	449	450	451	452	453	454	455	456	457	458	459	460	461	462	463	464	465	466
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

100

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101	102	103	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125	126	127	128	129	130	131	132	133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177	178	179	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202	203	204	205	206	207	208	209	210	211	212	213	214	215	216	217	218	219	220	221	222	223	224	225	226	227	228	229	230	231	232	233	234	235	236	237	238	239	240	241	242	243	244	245	246	247	248	249	250	251	252	253	254	255	256	257	258	259	260	261	262	263	264	265	266	267	268	269	270	271	272	273	274	275	276	277	278	279	280	281	282	283	284	285	286	287	288	289	290	291	292	293	294	295	296	297	298	299	300	301	302	303	304	305	306	307	308	309	310	311	312	313	314	315	316	317	318	319	320	321	322	323	324	325	326	327	328	329	330	331	332	333	334	335	336	337	338	339	340	341	342	343	344	345	346	347	348	349	350	351	352	353	354	355	356	357	358	359	360	361	362	363	364	365	366	367	368	369	370	371	372	373	374	375	376	377	378	379	380	381	382	383	384	385	386	387	388	389	390	391	392	393	394	395	396	397	398	399	400	401	402	403	404	405	406	407	408	409	410	411	412	413	414	415	416	417	418	419	420	421	422	423	424	425	426	427	428	429	430	431	432	433	434	435	436	437	438	439	440	441	442	443	444	445	446	447	448	449	450	451	452	453	454	455	456	457	458	459	460	461	462	463	464	465	466
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

114

11

45

W

11

11

100

11

11

[REDACTED]

1

10

1

10

Turnen und Sport.

44. Kaiserbergturnfest.

Lammers (Oldenburg) läuft 10,7, Jünger (Kassel) 12,3. — Regener (Dortmund) überspringt 3,70 Meter.

Das 44. Kaiserbergturnfest, das im Duisburger Stadion stattfand, war durch hervorragende Leistungen ausgezeichnet. Es war ein großer Tag für die Turn- und Sportvereine der Gegend. Im 100-Meter-Lauf siegte der bekannte Sprintermeister der D. L. Lammers (Oldenburg), in 10,7 Sekunden vor Jünger (Kassel), 10,8 Sekunden. Den Vorlauf gewann Lammers in 10,5 Sekunden. Im Stabhochsprung erreichte Regener (Dortmund) außer Konkurrenz 3,70 Meter. Die Staffelnwettkämpfe sahen die Berliner Turnerschaft erfolgreich, die die 4x100 Meter in 43,4 Sekunden vor Esenbrück und Oldenburg und die 4x400 Meter in 3,36 Minuten vor Herner Turnklub und „Eintracht“ Dortmund gewinnen konnte. In den Wettbewerben der Turnerinnen dominierte Jünger (Kassel), die im imposierenden Stil die 100 Meter in 12,3 Sekunden bewältigte und auch den Vierkampfsieg gewann. Die Ergebnisse waren:

Vierkampfsieger: Fünfkampf der Turner (Oberstufe): 1. Ulrich („Eintracht“ Dortmund) 588 P. Fünfkampf der Turner (Unterstufe): 1. Jüngerfeld (Allg. T. D. Hülshof) 441 P. Mannschaftswettkampf um die Prof.-Dr.-Schmidt-Plakette: 1. „Eintracht“ Dortmund 2068 P. Dreikampf der Turner: 1. Lammers (Oldenburg) 38-40 Jahre: 1. Lammers (Oldenburg) 68 P. Dreikampf der Turner: 45 Jahre und älter: 1. Jünger (Kassel) 61 P. Vierkampf der Turnerinnen: Jünger (Kassel) 444 P.

Einzelsieger: 100 Meter: 1. Lammers (Oldenburg) 10,7 Sekunden. 400 Meter: 1. Jünger (Kassel) 51,1 Sekunden. 1500 Meter: 1. Esenbrück (Dortmund) 4:22,8 Min. 5000 Meter: 1. Esenbrück (Dortmund) 15:41,8 Min. 110 Meter Hürden: 1. van Dijk (Hilshof) 16,4 Sekunden. 110 Meter Hürden (Einladungslauf): 1. Dahms (Esenbrück) 15,9 Sekunden. 4x100 Meter: 1. Berliner Turnerschaft 43 Sekunden. 4x400 Meter: 1. Berliner Turnerschaft 3:36,2 Min. 8x1000 Meter: 1. Esenbrück 8:36,2 Minuten. 10x100 Meter: 1. Esenbrück 1:59,8 Min. Weitsprung: 1. Lammers (Oldenburg) 6,73 Meter. Hochsprung: 1. Jünger (Kassel) 1,78 Meter. Kugelschleichen: 1. Esenbrück (Dortmund) 13,28 Meter. Diskus: 1. Esenbrück (Dortmund) 41,08 Meter. Speerwerfen: 1. Ulrich (Dortmund) 52,50 Meter. Stabhochsprünge: 1. Regener (Dortmund) 3,70 Meter. 100 Meter für Turnerinnen: 1. Jünger (Kassel) 12,3 Sekunden. 4x100 Meter für Turnerinnen: 1. Turngemeinde Kassel 53 Sek. Hochsprung für Turnerinnen: 1. Jünger (Kassel) 1,45 Meter.

Schweden schlägt Finnland.

Der Leichtathletik-Weltkampf der großen Sportnationen.

Den am Samstag und Sonntag in Stockholm bei schönem, aber kaltem Wetter ausgetragenen Leichtathletik-Weltkampf entschied Schweden mit 98:86 Punkten für sich. Die Ausbeute war naturgemäß entsprechend der sportlichen Weltgeltung dieser Nationen teilweise ganz hervorragend. Besonders die Leistungen im Kugelstoßen, Speerwerfen und Hammerwerfen.

Die Ergebnisse:

110 Meter Hürden: 1. Pettersson (S.) 14,9; 2. Wenström (S.) 15,3; 3. Jönsson (S.) 15,4; 4. Mäkelä (F.) 16,5. — Kugelschleichen: 1. V. Jansson (S.) 15,08 Meter; 2. Wallstedt (F.) 14,93 Meter; 3. Järvinen (F.) 14,33 Meter; 4. H. Jansson (S.) 13,87 Meter. — 800 Meter: 1. Jönsson (S.) 1:57,1; 2. Lagerström (F.) 1:57,6; 3. Sjöström (S.) 1:58,1; 4. Elfvig (F.) 1:58,9. — Dreisprung: 1. Jönsson (S.) 14,71 Meter; 2. Pettersson (S.) 14,68 Meter; 3. Oberg (S.) 14,10 Meter; 4. H. Jansson (S.) 13,69 Meter. — 200 Meter: 1. Pettersson (S.) 22,2; 2. Lindqvist (S.) 22,3; 3. Mäkelä (F.) 22,4; 4. Lagerström (F.) 22,6. — Stabhoch: 1. E. Jönsson (S.) 3,70 Meter; 2. Lindqvist (S.) 3,60 Meter; 3. Sjöström (S.) 3,60 Meter; 4. Lagerström (F.) 3,40 Meter. — 5000 Meter: 1. Jönsson (S.) 15:39,9; 2. Lagerström (F.) 15:23,3; 3. Oberg (S.) 15:37,5; 4. Lagerström (F.) 16:04,4. — Hammerwerfen: 1. Jönsson (S.) 53,85 Meter; 2. Lindqvist (S.) 52,02 Meter; 3. Elfvig (F.) 47,67 Meter; 4. Lagerström (F.) 41,67 Meter. 100 Meter: 1. Jönsson (S.) 10,9 Sek.; 2. Pettersson (S.) 11,1 Sek.; 3. Lagerström (F.) 11,2 Sek.; 4. Elfvig (F.) 11,3 Sek. — Diskuswerfen: 1. Jönsson (S.) 43,07 Meter; 2. Lagerström (F.) 42,35 Meter. — 1500 Meter: 1. Jönsson (S.) 3:57,6 Min.; 2. Lagerström (F.) 3:59,8 Min. — Hochsprung: 1. Jönsson (S.) 1,90 Meter; 2. Lagerström (F.) 1,85 Meter. — 400 Meter: 1. Jönsson (S.) 49,9 Sek.; 2. Lagerström (F.) 50,1 Sek. — Speerwerfen: 1. Jönsson (S.) 63,45 Meter; 2. Lagerström (F.) 63,45 Meter.

Nachflänge von der Bochumer Regatta. Mannschaftslampf im Geräteturnen.



Von der 5. Herbstregatta des Rudervereins Bochum, über die wir gestern ausführlich berichtet, bringen wir heute zwei Bilder. Oben die erfolgreiche Mannschaft des Essener Turn- und Schwimmclubs, die im Herbst-Winter erneut auf den

N. B. Bochum traf und wiederum siegreich blieb. Das untere Bild zeigt das siegreiche Boot des Wasser- und Schwimmvereins Herne im Endspurt des Jugendmann-Winterers.

Eintrittsliste: 61,28 Meter. — Weitsprung: 1. Hallberg (S.) 7,22 Meter; 2. Sjöström (S.) 6,81 Meter. 10000 Meter: 1. Mattilainen (F.) 82:12 Min.; 2. Oberg (S.) 82:12 Min. — 1000 Meter: 1. Schweden 1:56,5 Min.; 2. Finnland 1:57,1 Min.

Dr. Wichmann schlägt Scholz und Cumming.

Koffmeister (Hannover) in großer Form. Vor etwa 4000 Zuschauern brachte die Hallen-Leichtathletik-Gemeinschaft auf dem Rasen vom 8. B. 98 Halle auf die internationale Leichtathletik-Wettkämpfe zum Austrag. Im Mittelpunkt des Interesses stand der Sprinter-Dreikampf zwischen den beiden Amerikanern Cumming und Scholz und dem Franzosen Dr. Wichmann. Der Süddeutsche, der nur die 50 Meter abtreten mußte, liegte ganz überlegen. Im Diskuswerfen erreichte Koffmeister (Hannover) die gute Leistung von 45,35 Metern.

Die Ergebnisse:

Sprinter-Dreikampf: 50 Meter: 1. Cumming (Amerika) 5,9 Sek.; 2. Scholz (Amerika) 5,9 Sek.; 3. Dr. Wichmann (Frankfurt) 6 Sek. — 100 Meter: 1. Dr. Wichmann 10,7 Sek.; 2. Cumming 11 Sek.; 3. Scholz 11 Sek. — 200 Meter: 1. Dr. Wichmann 22,2 Sek.; 2. Scholz 22,4 Sek.; 3. Cumming 22,6 Sek. — Gesamtergebnis: 1. Dr. Wichmann 5 Punkte; 2. Cumming 6 Punkte; 3. Scholz 7 Punkte. — 400 Meter: 1. Scholz (Amerika) 40,7 Sek.; 2. Schauria (Karlsruhe) 40,8 Sek.; 3. Hall (Amerika) 51 Sek. — 800 Meter: 1. Starke (Weipzig) 1:58,8 Min.; 2. Wollmer (Kassel) 1:59,1 Min. — 1500 Meter: 1. Conger (Amerika) 4:17,6 Min. — 4 mal 100 Meter:

Staffel: 1. „Eintracht“ Frankfurt 42,2 Sek.; 2. „Phönix“ Karlsruhe. — Diskuswerfen: 1. Koffmeister (Hannover) 45,35 Meter; 2. Paulus (Weimar) 44,85 Meter. — Speerwerfen: 1. Koffmeister 54,54 Meter; 2. Göttsch (Dessau) 53,52 Meter. — Hochsprung: 1. Euhn (Jena) 1,55 Meter; 2. Eide (Hannover) 1,75 Meter.

Pferdeport.

Nennen zu Berlin-Grünau.

Montag, 12. September.

1. Rennen. 1. Friedheims Ost (Wölfe), 2. Sonnet, 3. Goldalme. 7 Pferde liefen. Toto: 17, 18, 19, 20. 2. Rennen. 1. Braunshaus Fürstentum (Wölfe), 2. Krutpunter, 3. Königstier. 7 Pferde liefen. Toto: 17, 18, 19, 20. 3. Rennen. 1. Schumanns Islam (Grabsch), 2. Rallus, 3. Mutatis mutandis. 9 Pferde liefen. Toto: 34, 35, 36, 37. 4. Rennen. (10 000 Mark). 1. Oppenheims Serapis (Grabsch), 2. Vada, 3. Ausbund. 5 Pferde liefen. Toto: 67, 68, 69, 70. 5. Rennen. 1. Oppenheims Normanne (Grabsch), 2. Jrländer, 3. Perlander. 8 Pferde liefen. Toto: 80. 6. Rennen. 1. Ruhlands Nutria (Kurzwagen), 2. Tannenbergs II, 3. Octavio. 10 Pferde liefen. Toto: 45, 46, 47, 48. 7. Rennen. 1. Gellorffs Marcik (M. Schmidt), 2. Legende, 3. Lykaste. 5 Pferde liefen. Toto: 69, 70, 71, 72.

In der prächtigen, neu eingerichteten Turnhalle des Bochumer Vereins veranstaltete die Lehr- und Sportabteilung des Werkes erstmalig einen Mannschaftslampf im Geräteturnen, woran sich außer der genannten Abteilung des Lehr- und Sportvereins der Gelsenkirchener Bergwerks-A.G. und der der Heinrichshütte beteiligten. Vorgeschrieben waren am Pferd, Barren und Reck je zwei Übungen sowie eine Kurfürbung. Unter der Leitung des Oberturnwartes Heintz, Ludwig widmete sich der Wettkampf planmäßig ab. Der Veranstalter trug den Bövenanteil der Erfolge davon, ein Beiden der gleichmäßigen Durchbildung seiner Turner. Erster Sieger im Mannschaftslampf wurde die Lehr- und Sportabteilung des Bochumer Vereins mit 107,1 Prozent der erreichbaren Punkte. Zweiter Sieger die Gelsenkirchener Bergwerks-A.G. mit 98,8 Prozent, und dritter Sieger Heinrichshütte mit 98 Prozent.

Beste Einzelturmer

waren: 1. Fr. Klasef (Bochum), mit 127 Punkten; 2. Köffert (Bochum), mit 123 Punkten; 3. Seiff (Bochum), mit 121 Punkten; 4. Köffert (Gelsenkirchen), mit 111 Punkten; 5. Klammer (Bochum), mit 109 Punkten; 6. Meisler (Gelsenkirchen), mit 108 Punkten; 7. Gels (Bochum), mit 104 Punkten. Die Höchstpunktzahl an den Geräten erzielte Fr. Klasef (Bochum), in den Freübungen Köffert (Bochum), und Vom Reide (Gelsenkirchen).

Handball: „Eintracht“ Bochum—Turnv. Bredische

0:0. Der städtische Platz an der Freilichtbühne war nach dem niedrigen Regen in schlechter Verfassung. Man mußte den wenig erbaulichen Verlauf des Spieles zum Teil darauf zurückführen, so standen die einzelnen Leistungen im Ganzen unter denen einer Anfängermannschaft. Ganzschon vermehrte man beiderseits. Das Spiel wurde durch Sabotta (Wanne) zu Ende geführt. Bredische war im Stellungsspiel besser und hatte den Sieg verdient gehabt. Die Torhüter bekamen wenig Arbeit, da man Torhüter auf jede Art bereitete.

Radsport.

Die 11. Etappe der Deutschlandfahrt. Am Sonntag wurde die 11. Etappe um den Großen Preis von Deutschland, Dortmund—Hannover, über 350,8 Kilometer, ausgefahren. Bei günstigen Windverhältnissen wurden vorzügliche Zeiten gefahren. In Gruppe A behielt im Endspurt Kösch (Chemnitz) in 7:55,00 vor Reim (Chemnitz), M. Wölfe (Chemnitz), Kichauf, und Jind (Hülshof), 8:05,35, die Oberhand. In Klasse B trug M. Müller (Köln) einen überlegenen Sieg in 8:12,20 davon. Zweiter der Klasse B wurde der Bochumer Rege (M. Sp. V. 1923.)

Hundeport.

Deutscher Schäferhundverband. Am Sonntag unternahm die Ortsgruppe Bochum des Deutschen Schäferhundverbandes e. V., Reichshaus Berlin, einen Ausflug zur Reichs- und Verbands-Sieger-Ausstellung nach Ohligs (Hild.). Es waren zu dieser Ausstellung 11 Schäferhunde von der Ortsgruppe Bochum gemeldet. Von diesen erhielten in nachfolgender Reihenfolge in der Altersklasse Welpen an Preisen: 1. Alus vom Startseff, S. G. 19. Welcher: Staatliche Schutzpolizei Bochum, Führer: Polizeiwachmeister Sepp. 2. In der Jugendklasse Welpen: Alus vom der Reichshaus, S. G. 4. Welcher: Franz Gröthe, Bochum. 3. Alus vom Koppenberg, S. G. 3. Welcher: Julius G. Luchter, Bochum. 4. Alus vom der Reichshaus, S. G. 5. Welcher: Ehefrau Annader, Bochum. 5. In der Altersklasse Welpen: Welp vom Lennestrang, S. G. 7. Welcher: Otto Nidel, Bochum. 6. Alus vom Zentralgefängnis, S. G. 1 (1. Ehrenpreis). Welcher: Ingenieur D. Schümer, Bochum. 7. In der Jugendklasse Welpen: Alus vom der Ramergrotte, S. G. 8. Welcher: Heinrich Schäfer, Bochum. Nach Schluß der Ausstellung wurde vor etwa 3000 Zuschauern auf einem Sportplatz eine Entseifung durchgeführt. Die Schäferhunde Alus vom Zentralgefängnis, Welcher: Ingenieur D. Schümer, Bochum, betrat ihren Herrn, der von zwei „Verbrechern“ gefesselt und heraufgeführt wurde, war von seinen Helden, nahm die Verfolgung der Verbrecher auf und ließ sie nach kurzer Zeit. Als letzte Vorführung wurde ein „Ausbauverfall“ auf ein Geldtransportauto gezeigt. Die Verfolgung der Verbrecher nahm Welp vom Lennestrang, Führer: Otto Nidel, Bochum, mit Erfolg auf. Die Ortsgruppe Bochum kann mit den Ergebnissen in Ohligs zufrieden sein, hat sie doch gezeigt, daß sie unter ihrem Vorsitzenden Otto Nidel zu wirklich positiver Arbeit fähig ist.

Blütenreinen Teint — sammelweiche zarte Haut erhält man durch die Frottage mit der hautbelebenden und gesundheitsdienlichen Aok-Seesand-Mandelkleie. Regelmäßig bei den Waschungen angewendet, befeuchtet

Aok-Seesand-Mandelkleie — sicher alle Hautunreinheiten, wie Pickel, Mitesser u. Ablagerungen, u. macht den Teint rein, weiß und zart. In allen einschlägigen Geschäften zu haben. Brief 20 Pf., Karton RM 1,—, große Packung RM 2,50. EXTERIKULTUR, OSTSEEBAD KOLBERG.

Greppeschuhe (Rohgummi) — beschliffen und repariert tadellos. **Aug. Großkurth**, Jägerstrasse 10. (Nähe Stadttheater). Gut erhaltenes Fahrrad billig zu verk. — Franziska, Etagegeschäfts, Bochum, Obere Marktstr. 31. i. d. B. u. Nr. 10204.

Roll-Jalousien, Zug-Jalousien, Holzdrahtrollo — Lager in sämtlichen Sorten Rollladen-Federn. **Rolladenfabrik Roy**, Bochum, Kanalstr. 43, Tel. 3230.

N. S. U. Motorräder — Fahrräder — Die zuverlässigsten Touren-Maschinen! **Alleinverkauf: W. Taddigs**, Friedrichstr. 34, Tel. 1427. Reparaturen — Ersatzteile.

Kauf-Gesuche — Ein- oder Zweifamilienhaus in Ehrenfeld, mit Garten und Einfahrt bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Offer erhalten unter L. Sch. 21 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lebensmittelgeschäft — mit 3 Sämmen zu kaufen gesucht. 4 Zimmer in Taunus. Ang. u. B. 10262 an die Gesch. d. B.

Markstand — zu kaufen gesucht. Ang. erb. u. B. 10148 an die Gesch. d. B.

„Alea jacta est!“ Der Würfel ist gefallen! Dieser bekannte Satz wurde vor 2000 Jahren vom großen Julius Cäsar gesprochen, als er den Rubikon überschritt und seine Legionen gegen Rom, die Hauptstadt der damaligen Welt, führte. Mit diesem kühnen Wagnis eröffnete er seine stolze Siegeslaufbahn, die ihn über alle Mitbe- werber emporhob und schließlich zur Weltherrschaft führte. In einem ebenso unvergleichlichen Aufstieg hat sich durch ihre ausgezeichnete Qualität unsere altbekannte Marke **Greiling** — Auslese zu 5 Pf. durchgesetzt, die das Ideal des Rauchers darstellt — Aus den besten Tabaken hergestellt, vermag sie im höchsten Maße seelische Kräfte zu entwickeln, die Intelligenz zu steigern, die Energie zu beflügeln, kurz, eine glückliche Ausprägung des Charakters zu bewirken.

Brief-Kasten

N. B. 100. Gefelich haben Sie gegenüber Ihrer Stiefmutter keinerlei Verpflichtungen. 2. Falls Sie keinen besonderen Gütertrennungsvertrag mit Ihrer Frau geschlossen haben, steht Ihnen allein das Verwaltungs- und Nutznießungsrecht an dem eingebrachten Gute Ihrer Frau zu; Sie ist demnach nicht berechtigt, die ihr gehörigen Haushaltsgegenstände aus dem gemeinsamen Haushalt zu entfernen.

N. B. 200. Beim Tode der Stiefmutter erben die Kinder aus der ersten Ehe des Vaters als gesetzliche Erben der Stiefmutter nichts. Es muß ihnen überlassen bleiben, jezt das Testament des Vaters im Wege der Klage,

mit dem Anspruch auf Zahlung des Pflichtteils vom väterlichen Nachlaß, anzusuchen. Die Klage richtet sich gegen die Stiefmutter.

N. B. 201. Der Ehemann zweiter Ehe und dessen Kinder haben an dem Nachlaß Ihres verstorbenen Ehemannes keinerlei Anspruch. Der Ehemann zweiter Ehe kann nur dann als Miterbe Ihres eigenen Vermögens in Frage kommen, wenn die zweite Ehe noch bis zu Ihrem Tode bestanden hat. Wird die Ehe geschieden, dann findet mit der Rechtskraft des Scheidungsurteils die Auseinanderlegung zwischen den Ehegatten dadurch statt, daß jeder das mitnimmt, was sein Eigentum ist.

Eifel. 1. Bezüglich Ihrer Hypothek kann eine Sühneraufwertung stattfinden, wenn der Anspruch im Jahre 1921 entstanden ist. Ist das der Fall, dann melden Sie Ihren Anspruch sofort an. 2. Die Hypothek Ihres Bruders mußte seiner Zeit zur Aufwertung angemeldet werden, wenn Ihr Bruder Rechte aus dem § 14 des Aufw.-Gesetzes — Vorbehalt seiner Rechte

bei Rückzahlung im Frühjahr 1921 — geltend machen konnte. Er kann jetzt noch bis 1. 10. 1927 anmelden, wenn die Anmeldung seiner Zeit ohne sein Verschulden unterblieben ist.

N. B. Die Frage ist nicht ohne Weiteres zu beantworten. Es kommt darauf an, zu welchem Zwecke die Bescheinigung erteilt werden soll. Soll es sich um einen Erbverzicht handeln so ist notarielle Beurkundung vorgeschrieben — § 2348 B.G.B. —, sofern Sie nur eine Quittung sein soll, so ist eine Beglaubigung nicht nötig. Lassen Sie sich das Schriftstück unterschreiben lassen, senden, mit der Angabe, wie die Unterschrift vollaufen werden muß.

Paul. Wer heute heiratet, lebt nicht in Gütertrennung und auch nicht in Gütergemeinschaft, sondern in der „Gütertrennung der Verwaltung und Nutznießung des Ehemannes“. Dasjenige Vermögen, das die Ehefrau mit in die Ehe bringt und während der Ehe erwirbt, bleibt als „eingebrachtes Gut“ ihr Eigentum, der Ehemann hat aber das Recht der Verwaltung und

Nutznießung an diesem eingebrachten Gute — § 1363 B.G.B.

Gerichtskosten. Beschaffen Sie sich den Taschenkommentar der Reichsgerichtskosten (Gerichtskosten und Gebührenordnungen für Rechtsanwälte, Gerichtsvollzieher, Zeugen und Sachverständige mit den zugehörigen Nebengebühren). Dr. Adolf Raumbach, Senatpräsident beim Kammergericht a. D., hat die zweite, völlig neu bearbeitete Auflage seines beim Verlag von Otto Liebmann, Berlin W 57, erschienen lassen. Das Büchlein enthält auch die folienrechtlichen Vorschriften des Arbeitsgerichtsgesetzes sowie die Kosten nach der neuen Vergleichsordnung.

N. B. Der Hausbesitzer ist zur Ausfüllung des Fragebogens verpflichtet. Sollte er sich weigern, oder die Sache verzögern, so wenden Sie sich an das Wohlfahrtsamt.

W. C. Niemke. Der Name des Riesen vom Timpelsberg wird in der Sage „Lechund“ genannt.

Städtischer Musikverein Bochum

1. Chorprobe
Mittwoch, den 14. September
im Haus Rechen.
Damen 7 1/2 Uhr. / Herren 9 Uhr.
Da der Chor bereits im ersten Konzert am 6. Oktober mitwirkt, wird um pünktliches und zahlreiches Erscheinen gebeten.

Wichtig für Alle!

Am 15. September wird

das neue
Operetten-Theater
unter neuer Leitung

Rottstraße 29
eröffnet. Seht Euch die erste Operette

Rose von Stambul
an und ihr
kommt alle wieder!

Städtischer Musikverein • Bochum

Vor Beginn des Konzertjahres 1927/28 ergeht nochmals der
Ruf an die musik- u. sangesfreudigen Herren der Stadt Bochum

dem Musikverein im Interesse der Allgemeinheit beizutreten, um gleichzeitig auch hierdurch den Ruf, den Bochum als Musikstadt hat, zu festigen.

Die Proben finden regelmäßig Mittwochs abends statt. Besonders sei darauf hingewiesen, daß irgendwelche geldlichen Verpflichtungen durch den Beitritt zum Chor nicht entstehen. Die erste Chorprobe ist am Mittwoch, den 14. September im Haus Rechen, Königsallee 17 und beginnt für Herren um 9 Uhr.

Anmeldungen werden jeden Mittwoch kurz vor Beginn der Proben entgegengenommen. Weitere Auskunft durch die Geschäftsstelle des Städtischen Orchesters, Königsallee 15 (Stadttheater), Fernruf 3614/15.

Bochum, den 12. September 1927.

Der Vorsitzende der Musikkommission
Stumpf, Stadtrat.

Räumungs-Ausverkauf

ab heute bis 40 und 50 Prozent unter Preis:

Tapeten, moderne Muster, lichte, die teuerste 65.-
Fußbodenlackfarbe
über Nacht steinhart und trocken. 1 kg-B. 95.-
Emaillack
weiß für Innen und außen. 100 gr-B. 30.- u. größere
Vorlack weiß. 1 kg-B. 1.65 und 1/2 kg-B. 85.-
Ofen-Emaillack schwarz. Bäche 30.-
Aluminium-Ofenlack. Bäche 38.-
Politurlacke
in Flaschen, für Handwerker, bedeutend unter Preis.
Schachtel Gold- od. Silberbronce kompl. 28.-
Deckenbürsten u. Pinsel. enorm billig
Besen, Aufnehmer, Bohrerwachs, Metallputz
usw. usw. alles bedeutend unter Preis.

**Bochumer
Lack- und Farben-Spezialhaus**
Edle Mathieser- und Gneisenaustraße.

Welt-Lichtspiele

am Hauptbahnhof

Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag



Dieser Film wird auch Sie in seinen Bann ziehen, Sie werden sehen und grübeln, und zum Schluß merken, daß alle Ihre Kombinationen falsch waren. Dieser Kriminalfilm ist wirklich das Verblüffendste, was auf diesem Gebiete bis dato geleistet wurde. Selbst Sherlock Holmes würde die Waffen strecken müssen vor dem

„Rätsel der Fledermaus“

DER ROTE PIRAT!

Eine lustige Sensation in 6 Akten.
Ein Film, wie man ihn nur allzuseiten sieht.
Wer Sinn für Humor hat, muß sich dieses Werk ansehen.

EINE NETTE BESCHERUNG!

Groteske in 2 Akten.

ein erschütterndes Drama von Mädchenhandel und entsetzungsreicher Demütigung einer Mutter, die nach dem Tode des in arabischer Wüste verschollenen Vaters hilflos brütalen Sklavenveräußerern ausgeliefert wird und 17 Jahre in einem Wüstenvergnügen verbringt, dessen letzte Annahmephase jedoch die innere Größe der Mutter nicht antastet. Maria Jacobini in ihrer Doppelrolle als Mutter und Madame Musa Samarra, die gezwungene Geliebte eines Freudenbauers, ist sehr wirkungsvoll.

So urteilt der „Bochumer Anzeiger“ in seiner Kritik über:

Die Frauengasse von Algier.

6 Akte von ungewöhnlicher Spannung.

Dazu:

Die Tänzerin von Moulin Rouge.

Ein Abenteuer und Liebesroman.
MAE MURREY in der Titelrolle.

Außerdem das ausgezeichnete weitere Programm.



Spielbeginn täglich 4 Uhr.
Abendvorstellung 8 Uhr.

Wer liefert
Einkeller-Kar offen
gegen Materialarbeit?
Gef. Aufschreiben
unter N. G. 9795
am d. Geschäft, d. 3. Tel. Bochum 1604.

Mehrere Morgen
Miesen-Gras
2. Schnitt, 1000 ein.
Morgen Kunkelrüb.
zu verkaufen. 99359
Adresse 3. erfragen
in d. Geschäftst.

Hohe
Breite erhalten Sie
für getrag. Gerent.
Kleider, Schuhe u.
f. w. bei Schmeier
Brüderstr. 23. Karte
genügt.

Gute, harte
Leber-Salats
von 60 Mark an,
Chaiselengues
von 45 Mark an,
Wüch-Salats
von 75 Mark an.
Mollteplay 8.

Erholungs-
suchende
erhält, in bürgerl.
Gasse gute Verpf.
für 3,80 RM, bei
Mudolf Schill,
Lustkurort Riechen
an der Elbe,
Brühlhof,
Friedrichstr. 6,
Nab. bei Gutter-
Kreier, Boch. Tele-
brüderstr. 15. 99312

Landauenthal

3. besten Ventons-
preis v. 3,00 Mark
(4. Wüch.). Rahn-
station Baderborn
Hauptbahnhof. Von
dort 16.30 Uhr und
20.00 Uhr Postauto
nach hier. Fahrzeit
20 Minuten.
Amelid. Dörenha-
gen v. Baderborn.

Gommerfrische.

Bandagenhalt.
Brünnhaus,
herst. wädr. Ge-
tragsend, voll-
anert, gute reich-
liche Verfertigung.
3,50 M.
je Tag und Person.
Sind, entspr. Ermä-
ßigung. (S. 4)
Frau Käte Blome,
Wüchadelsen (Wüch.).

Erholungs-

suchende
erhält, in bürgerl.
Gasse gute Verpf.
für 3,80 RM, bei
Mudolf Schill,
Lustkurort Riechen
an der Elbe,
Brühlhof,
Friedrichstr. 6,
Nab. bei Gutter-
Kreier, Boch. Tele-
brüderstr. 15. 99312

Billig und gut!

nicht dem Schein nach, sondern
billig und gut durch Qualität!

**Anzüge, Paletots,
Hosen, Wettermäntel**

trotz der billigen Preise

**20%
Sonderrabatt**

Etagen-Spezial-Geschäft

Herm. Lewin

Bochum, Friedrichstr. 3,
nur eine Treppe hoch.

Nur Ihr Nutzen!

1a. Marken-, Touren- u. Rennräder,
Sprechapparate, Näh- u. Wasch-
maschinen auf leichtester Zahlungsweise

Warum
bei die dauernde Vergrößerung meines Kunden-
kreises und meine bekannte Billigkeit möglich!

1. weil ich auf der Höhe verkaufe.
2. weil ich keine hohen Mieten habe.
3. weil ich meine Kunden selbst bedienen und
dadurch Personalspesen fortfallen.

Besuchen Sie mich ohne Verbindlichkeit!

Franks

Etagen-Geschäft
Bochum
Obere Marktstr. 31, 1. Etage.

Täglich
frische Seemuschele
(maschinell gereinigt) in bekannter
Qualität.

Restaurant „Zum Freischütz“
Hermann Schütz, Königstraße 27.

Möbel

Bettstellen

aus Holz und Metall mit besten Auflagen,
Federbetten, Plüsch- und Leder-
sofas, Chaiselongues, Kleider-
schränke 1. 2. und 3. Ränge, Wasch-
kommoden, Nachtkonsolen, sowie
antike Einzelmöbel zu billigen Prei-
sen auf Teilzahlung.

Spiekermann,

Rotstraße 55, Ecke Rooststraße,
Dorstenstr. 195, Ecke v. d. Reckstr.

Gommer-

frische

Lippoldsborg
(Weiler).

Schögel, Nacht und
Welt 1 M. Angez.
an Wüchmann, Lip-
poldsborg (Weiler).

Landauenthal

in Wüch., reb.
Geg. d. Gassegebir-
ges bei guter Ver-
fertigung 3. besten
Ventonspreis v. 3,50
M. bei Amelid,
Dörenhagen 45. bei
Baderborn. 99326

Gommer-

frische

ruhig, Gasse am
Wüchgebirge Nähe
Wüch, Gasse, Pen-
sionat. 3,50 Mark.
Gute Verfertigung.
Friedr. Wüch.
Wüchhagen 90,
Wüch Steinbergen.



Begungspreis
abholung in
Böde in 25
Angebote von
zwangsverstei-
berten und
angeboten an
übernommen
— Unfa

Bede

In der
Völkerrundschau
Staaten Kritik
der Locarno-
in seiner groß-
Nationen bas-
und daß sich
nehmen lassen
diese Haltung
Frankreich nicht
Chamberlain
denken ge-
Athen in
Anschauen b-
weiteres Anst-
Vielleicht form-
das darin liegt
gesamten
vorigen Woche
und Briand's
scheint. Neben
unter diesen
Befriedigung
Briand reißt
an dem Rabin-
tritt am Sam-
Mittelmeer v-
Strefema-
Woche nach
Es muß
von den fisch-
Interesse
einer Bef-
besteht, da hier-
der gegenwärt-
legenheit gegen-
stern noch
Deutschland
hinzuweisen.
sprache würde
Abordnung un-

Die neuen

Die, Roff-
vom Reichssta-
bungsreform
die wie folgt
Gruppe:

1. Seig-
2. Bote
3. Wetz-
4. Stra-
5. Wüch
6. Wüch
7. Wüch
8. Wüch
- 9a. Exp-
- 9b. Wüch
10. Wüch
- 11a. Wüch
- 11b. Wüch
- 12a. Wüch
- 12b. Wüch
13. Wüch

Die Verm

Offizi-
Barackengie-
truppen auf
kommens nur
Danach wird
700 Mann a-
berer Form-
Durch die R-
wird nunmehr
auf drei